



**Ableinung unnd Abfertigung der newen Zeittung auss
Constantinopel, so diss 83. Jars zu Wien von einem Jesuiter,
wider die Christliche Augpurgische Confession
aussgesprengt**

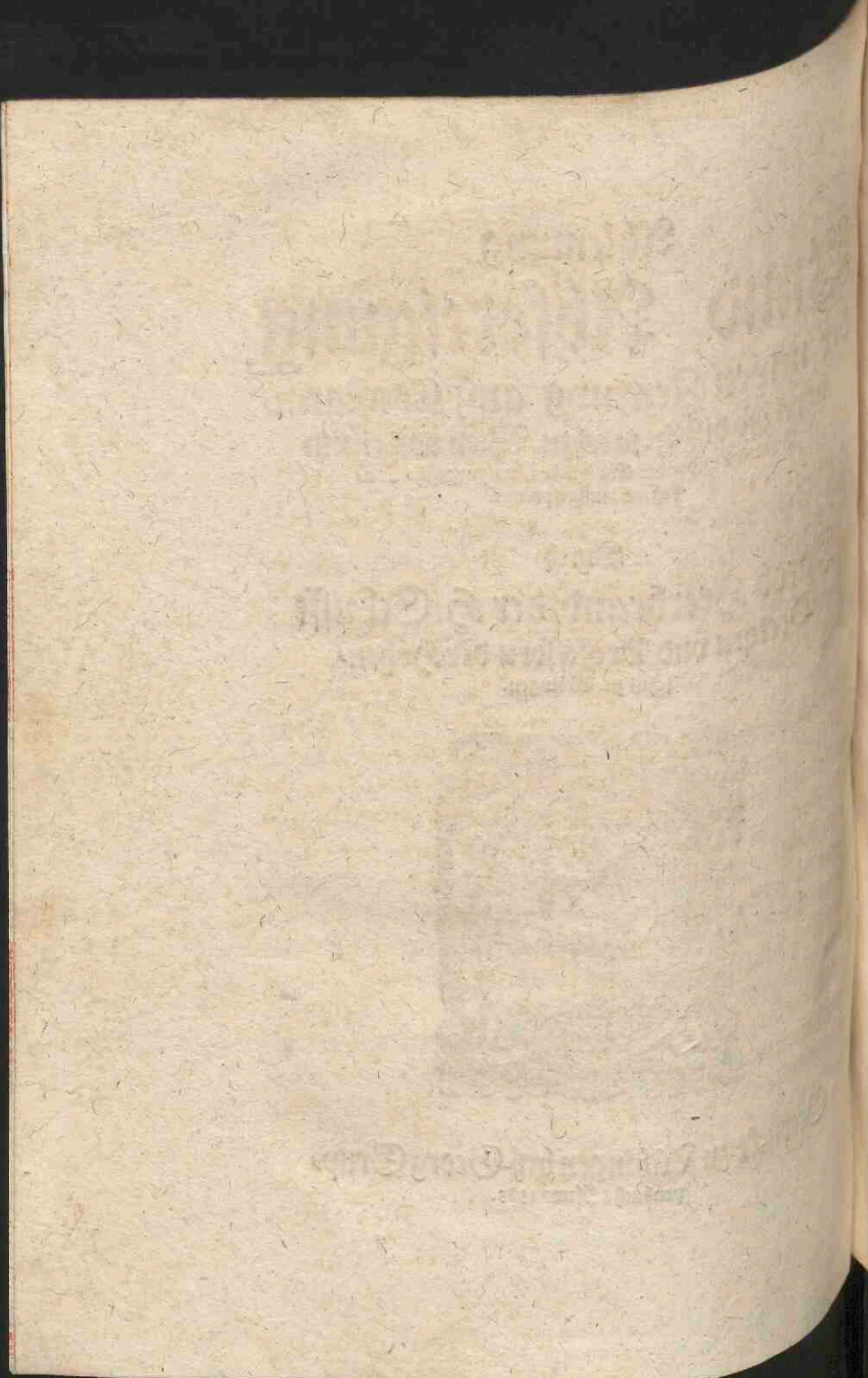
<https://hdl.handle.net/1874/405296>

**Ableitung
 Und Abfertigung
 der neuen Zeitung auß Constanti-
 nopel / so diß 83. jars zu Wien von einem
 Jesuiter / wider die Christliche Augspurgische Con-
 fession außgesprengt.**

Durch
 Jacob Heerbrand / der H. Schrifte
 Doctorn vnd Professorn der Hohen-
 schul zu Tübingen.



Getruckt zu Tübingen bey Georg Grup-
 penbach / Anno 1583.



Dem Christliche Leser / wünschet D. Jacob Heerbrand / Gottes Gnad / vnd Erkandtnus seines heiligen Worts / von Jesu Christo vnserm einigen Heiland vnd Seligmacher / durch den heiligen Geist.

S kühlet sich das Päpstlich Gefindle gar wol / mit des Patriarchen zu Constantinopel Antwort vnd bedencken / so er auff die Augspurgische Confession / die ihme zugeschickt worden / gegeben / Machen gar vil Geschreyes dauon / habens hin vnd wider in Lateinische Sprach verdolmeischet / lassen nachtrucken / vnd meinen / sie haben einen grossen Schatz gefunden / dieweil der Patriarch in vielen stucken mit ihnen vberlein wider vns stimmet. Aber wann mans beim Liecht besicht / so ist es vmb vnd vmb nichts. Thun auch sehr viel / mit vrlaub / gelogens geben. Wir haben vns ihme begert zu underwerffen / ine flehenlich gebetten / er solle vns in sein Kirchen auff vnd annehmen / vnd ein Urtheil von ihme / wider sie / die Papisten / mit Gelt / vnd vielen Thalern / darmie wir ihme haben wolten bestechen / begeret / Wölches aber vbel außgeschlagen / vnd wider vnser verhoffen / vber vns ergangen sein solle.

Gleich aber wie dises alles neben der Wahrheit von ihnen gesagt

2 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
Johan. 17. gesagt vnnnd geschriben würdt/ also ist auch die Antwort an
ir selbs / mehzer theils wider die heilig Götlich Schrifft
welche von Christo dem Herrn selbs / die Warheit gema-
net würdt/ wie in volgender Widerlegung klärlich von Ar-
ticular zu Articul/ mit guttem sateem grunde heiliger Schrifft
vnderschiedlich soll dargethon/ vnd erweisen werden.

Damit nu der Christenlich Leser / ehe dann die ganze
Acta vnnnd Handlungen außgehn/ der Warheit Grund
vnnnd Ursprung diser ganzen sacht / vnd wie es sich ver-
sachet habe/ berichtet / will ichs kürzlich erzelen/ vñ ist nem-
lich also geschaffen.

Nachdem der Wolgeborn Herr David Pignat-
liano disz Namens dem andern/ hochlöblichster vñ Christ-
milter Bedechtnus/ als ein Orator vnnnd Gesandter vñ
Constantinopel / alda er fünff jar lang sollte (wie dann ge-
schehen) verharren/ verordnet/ hat er angelantz vnd einen
Hoffprediger / der mit ihme hinein züge/ vnd alda er wann
zeit bey ihme blibe/ ihme/ vnnnd seinem Hoffgesind/ Gottes
Wort rein vnd lautter predigte/ da ist von Tübingen auß
ihme ein gelehrter junger Mann/ Magister, jeso Doctores
Stephan Gerlach geschickt / wölchem der Griechische
Sprach gelehrte/ wolerfarne/ vnnnd geübte Professore
hie zu Tübingen/ Brieff an den Patriarchen zu Constanti-
nopol gegeben/ vnd gebetten/ er wölte ime disen Mann
sen beuohlen sein/ wie dann geschehen/ vnnnd er also ein
gang zu dem Patriarchen/ vnd seinen Gelehrten beuoh-
men/ mit wölchen er von der Religion/ viel vnd offft ge-
vnd hin vnd wider/ (wie dann geschicht) beider seits ge-
worden/ was ein jede Parthey von den fürnehmsten

Von der Augspurgischen Confession. 5

culn Christlicher Religion halte / wölches nachdem wir/
die Theologi zu Tübingen/ vernommen/ dieweil vns auch
bewußt / daß der Patriarch in vilen fürnemen stucken vnd
Articuln (daran vil gelegen) nicht mit den Pápstlern hal-
tet / als von des Pápsts hohheit vnd Primat / wölches der
fürnemeß Articul seines Glaubens ist / von dem H. *Arz. corna d m*
bendmal / von der Priester Ehe/ *z. r. libary* *7. edd. de f. m. m. l. n.*
Turcken Joch vnd dienstbarkeit / sie solten durch Gottes
gnad / wann sie der warheit auß H. Göttlicher Schrifft
berichtet/ derselbigen stat vnd platz geben/ sich neher zu vns
kehren / ob durch verleihung Göttlicher gnaden / sie dem
Herren Gott im Himmel / möchten gewonnen werden / vnd
also zu der rechten waren einigen Christlichen Kirchen
kommen.

Derhalben hat vns für gut angesehen / die Augspur-
gische Confession in Griechischer sprach / darein sie zu vor
gebraucht vnd verdolmetschet / zum anfang hinein zuschri-
ben / darmit der Patriarch / vnd die seine / etwas gewiß/
vnd grundtlich verständen / was vnser Glaub vnd Reli-
gion were / vnd dargegen widerumb begeret worden / daß
er sich auch herwider seiner meinung / Glaubens vnd Re-
ligion/ in allen disen Puncten erklärete.

Hat derowegen ganz vnd gar die meinung nicht ge-
habt/ daß wir ime der vrsach halber / vnserer Glaubens bes-
tandnuß zugeschickt/ als weren wir vnserer Lehr vngewiß/
vnd begerten von ime zulernen / oder / daß wir vns vnder
ime zubegerten / vorhabens gewesen / wie vns die Pápstler
mit vngrund/ da sie der sachen kein wissens haben/ andich-
ten/ vnd fälschlich außschreiben. Dann was were das für ein
vnsine

6 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
vnfinnigkeit? Sonder/wie mit warheit vermelden/das wir
grundtlich erkundigten / vnd von jnen erlernen möchten
was doch der jetzigen Griechischen Kirchen / vnder dem
Türcken / Glaub vnnnd meinung / von den fürnemesten
Hauptstücken Chrißtlicher Lehr were.

Darauff dann sein bedencken vnd schriftliche Ant-
wort erfolget/wölche die Päpßler an ettlichen vnderschei-
lichen orten des verschinen Jars / nachgetruckt/ damit sie
ir Fest haben/ vnd treiben Wunderspil darmit.

Also vnd nicht anderst ist es ergangen/würdt sich auch
aus allen Handlungen/ so hin vnd wider verlossen/wann
nun alle Sachen vnd Schrifftten zusamen getruckt auß-
gehn werden/(wie verhoffentlich bald geschehen soll/dann
wir der sachen kein scheuch habe) im Berck befinden. In-
massen auch solches auß ehegemelts D. Stephanus
lachs Sendbrieff / so er bald anfangs von Constantino-
pel auß/ Doctori Chytrazo gesandt/ vnd von dem Jesuiten
zu Wien / an seine neue Zeitung getruckt/zusehen. Sie
zwischen mögen die Päpßlichen schreier vnnnd schreier
jhr kurzweil vnd Affenfrewd / mit diser des Patriarchen
Antwort haben / vnd sich damit (wie sie dann thun / vnd
wissen nicht/wie sie es nu gnug thun sollen) ihzes gefallen
belustigen / dann sie bessers nicht werth / weil sie die off-
bar warheit Gottes Wortis / die so klar vnd hell am Tag
ligt/ als die liebe Sonne am Himmel scheint/nicht wollen
noch lust oder liebe darzu haben / geschicht jnen gar wol
das sie durch Gottes gerechtes Vrtheil / der Lugen glau-
ben/vnd verdammet werden / alle die / so der warheit nicht
glauben wollen/das sie selig wurden.

Ein solches Lumpentractetlin / vnnnd summarischen
Aufsatz

Von der Augspurgischen Confession.

7

Auszug/ auß diser/ des Patriarchē zu Constantinopel antwort/ auß vñ wider die Augsp. Confession/ neben andern mehr/ hontlächlen vnd stumpfieren/ so diß verschinen Jars hin vñnd wider/ von den Papisten ergangen / hat newlich her zeit ein Jesuiter zu Wien/ vnder dem Titel: Gewisse vnd warhaffte newe zeitung auß Constantinopel/ von Jeremia/ jesigem Patriarchen daselbsten/ 2c. lassen in Truck außgehn/ da er kurz vnd summariter angezeiget / was geschlechter Patriarch/ von jedem Articul bemelter vnser Confession hate/ Vns/ wie er vermeinet/ zu nachtheil/ schand vnd spot/ Ihnen aber/ den Papisten/ ein Affenfrewd vnd Spil zumachen/ vnd irer Irthumben zu bestettigung vnd befestigung.

Wiewol wir vns nu noch versehen / es werden die Schrifftten/ so zwischen vns/ vñ dem Patriarchen zu Constantinopel/ freundlicher meinung gewechslet worden/ bey jme/ oder ja zum wenigsten bey den seinen/ nicht allerdings ohne Frucht abgehn / sonder sich der Samen des reinen Göttlichen Wortes/ den wir durch bemelte vnser Schrifftten/ zur Ehr des Allmächtigen / vnd erweiterung seiner Kirchen/ außgesehet/ zu seiner zeit / mit fruchtbarer wachung/ erzeigen. Jedoch gesezt/ das mehrgemelter Patriarch sich gegen vns / als ein Feind erklärete / vñnd allerdings zu den Papisten trette (das wir jme doch noch der zeit nicht vertrauen sollen/ oder wollen) so mögen doch die Papisten wol wissen/ das wir nicht vil / weder nach des Patriarchen zu Constant. Censur/ Urtheil oder Antwort/ so er in etlichen Articuln/ wider vnser Christenliche Augspurg. Confession vñ Bekandnuß gegeben/ noch auch des Papssts zu Rom/ seiner Cardinal/ Bischoff/ Mönch vñ Pfaffen/ oder

8 Antwort auff die Zeittung auß Constant.
oder Jesuiter Vrtheil fragen. Diweil sie nicht auß Got-
tes Wort / sonder allein auß etlichen vbel angezognen
Sprüchen der Vätter / vnd auß Menschentand vn Auff-
sehen herkommen.

Dann ob sie wol bißweilen auch die H. Schiffe an-
ziehen vnd führen / so geschicht es doch nicht in rechten
Verstand / sonder wie der Teuffel wider Christus die
Schiffte gebrauchet / also mißbrauchet auch sie diese
bigen.

Wie solches hernach bey etlichen Articulen / sonder-
lich in dem 4. 5. 6. vom Glauben / gutten Wercken / vnd
Rechtfertigung soll angezeigt werden.

Darumb wir auch ihr falsche irrige verfühliche Leh-
vnd Sägungen / auß grund H. Göttlicher Schrifft / als
vnrecht / richten vnd vrtheilen / wie vns der Herr Christus
Matth. 7. befolhen : Sehet euch für vor den falschen Propheten.
Joh. 10. Item: Meine Schäflein hören meine stimm. Eines fremden
den stimm hören sie nicht / sonder fliehen von im. Vnd
1. Cor. 10. S. Paulus: Fliehet die Abgötterey. Vn abermals: Wann
Galat. 1. auch ein Engel von Himmel (will geschweigen der Pa-
triarch zu Constantinopel / oder der Papst zu Rom / oder
Jesuiter) ein ander Euangelium predigen wurde / dann
wir euch geprediget haben / der sey verflucht.

So kan auch die Päpster nicht vil helfen / da sie
die Griechen in etlichen Articulen mit inen einig. Dann
ich jeso anderer vil stück geschweige / darinnen sie mit inen
vneins / haben vnd halten sie nicht mit den Wahlen vnd
Römern die Einigkeit vnd Eintrectigkeit der Kirchen
sonder verdampft je eine die andere / daher der Patriarch
zu Constantinopel jätlichs mit grossem Geyng / vn
Papst zu Rom in den Bann thut.

Von der Augspurgischen Confession.

Gleicher gestalt / wann ein Griechin sich einem der Römischen Kirchen zugethonen / als einem Italiener / Spanier oder Fransosen verheurat / wärde sie vom Patriarchen auch in den Bann gethon.

Was dörfen sich dann die Bapstler vil der einhelligkeit der Griechen mit jnen rhümen?

Soccolomius.

Und gesetzt / daß schon die Griechen mit den Bapstlern allerdings durchaus in allen Puncten vnd Articulen eins weren / (da sich doch im Werck vil anderst / vnd das Widerspil befindet) was were es dann mehr? vnd was hülf es die Papisten?

Es sagt Hieronymus recht: Multitudo errantium, non parit errori patrocinium: daß vil irren / würdt durch der Irthumb nicht verthedingt.

Ich will den Papisten wol mehr zugeben / nämlich daß der Bapst zu Rom / mit allem seinem geschmierter hauffen / in der Lehr vnnnd fürnehmsten Hauptstück des Glaubens (nämlich/ wie man die Seligkeit / vnd ewiges Leben soll erlangen) mit allen Türcken / Heiden vnd Juden zusamen stimmen/ vnd daß diser aller miteinander / in diesem Puncten / ein Glaub vnd Religion seie / nämlich daß sie halten / daß ein jeder Mensch / durch seine eigne/ oder durch anderer frembde erkauffte oder erbettelte gute Werck vnd frombkeit / müsse selig werden / das ist gewiß vnd war/ was wollen sie mehr?

Dann ob es wol scheinet / als seien es mancherley Glauben vnd Religionen/ wie sie dann auch nicht einerley Namen haben / so kommen sie doch letztlich am Ende alle zusamen / gleich wie des Simsons Fuchse / so mit den Schwänken zusamen gebunden waren/ ob sie wol mit den

Jud. 15.

10 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Köpffen/einer da/der ander dort hinauß sehen vnd wolten
Ligt vns derhalben nicht so gar vil daran/ daß der Jesuiter
am ende diser seiner neuen zeitung / damit er auch
dieselbige beschleußt / vil Geschreyes macht vnd schreibt
» Merck auch weiter / daß vnseres Regentheils Lehr / nicht
» allein der Papsi zu Rom / sonder auch der Patriarchen
» Constantinopel/ nicht allein die Lateinischen/ sonder auch
» die Griechischen Kirchen / nicht allein die Lateinischen/ sonder
» auch Oriens, (Ecce quanta copia) improbiere vñ verwerf-
» fe/ als ein ding / das mit der Prophetischen vñ Apostoli-
» schen Schrifftten (wer spottete) nach allgemeiner Anse-
» hung vnd verstand der hocherleuchten / vnd von Gott sel-
» ner Kirchen zugeordneten Lehrern/vnd vralten Concilien
» nicht vberlein kompt : wölches dir billich ein starcks vñ
» ernstlichs nachgedencken zu deinem Heil machen soll. Wie
hieher der Jesuiter.

Dann weder diser Jesuiter/ noch auch die Papsi/ die
H. Göttlichen Prophetischer vñ Apostolischer Schrifft-
ten in irer Lehr vñ Glaubenssachen/ folgen noch trawen/ oder
sich derselbigen vil rhümen / sonder vil mehr dieselbigen lei-
stern/ als dunckel/ zweiffelhafftig vñ vnvolkommen. Den
halben sie gemeinlich Concilia, Väter / Kirch / Kirchen
schreien/wie die alte Juden/ hie ist des Herren Tempel/ hie
ist des Herren Tempel/ hie ist des Herren Tempel/ hie

Dann sie selbs wol wissen / daß die H. Schrifft
Religion vnd Lehr zuwider / dieselbige verwirfft vnd ver-
dammet/ sie auch nicht darauß genommen/ sonder menschen-
theils Menschenhand/Gebott vnd Sazungen sind/wöl-
ches sie den Concilien vnd Vätern/ oder Kirchenlehrern
vñ der Kirchen/ die alles/was Menschen erdichtet/ geschon-
nen

Don der Augspurgischen Confession.

11

muß haben/die fromme Frau vñ Gespons vnser Harn Jesu Christi zuschreibē / Gleich wie zu der zeit des Herrn Christus / die Pharisēer vñ Schrifftgelerten / mehr auff irer Väter vñ Vorfahrer Sazungen hielten vnd gaben / dann auff Gottes Wort / das sie ganz vnd gar nicht verstanden / sonder stock staren blind / vnd blinden leitter / wie sie Christus der Herr nennet / waren.

Matth. 15.

Die H. Schrifft ist nicht so dunckel / wie sie die blinde Papißten machen / sonder würdt vom H. Geist ein Licht / Latern / ein vest Prophetisch wort genennet / darauff man acht soll haben / vñ deren / als einem hellen Licht vñ Fackel / in einem finstern vñ dunckeln ort in diser Welt / soll nachgehñ / da daß ein Spruch der selbigen durch den andern soll außgelegt vñ erkläret werden. Vnd habē alle vnser Christi stentlichen Glaubens vnd Religion Articul vnd Haupt puncten / vil schöner / heller / klarer / vnd verständlicher Sprüch in der H. Schrifft / darmit sie könden erwisen / vñ wider den Teuffel / auch alle Sophisterey / schalckheit vnd spissfindigkeit der Menschen / verthedingt werden / ja ein Ding vil vnd offtermal hin vnd wider / in so vilen der H. Schrifft Büchern / widerholet.

Dieweil nun nichts darinnen / so zur beschönüg des Römischen Antichristlichen Papstums dienstlich / geschriben / dann was sie mit gewalt / vnd bey den Haren herzu ziehen / wolte der leidige Satan vns gerne von dem hellen klaren Licht / vnd Rickschnur Gottes Worts / auff Menschen Leh / in das weitte Meer der Vätter vñnd Concilien Sazungen / abfüren vñnd bringen. Wolches doch der Väter meinung selbs nicht ist / sonder weisen vns von sich in die Schrifft / vnd wollen nicht / daß man inen mehr oder weiters glaube / dann souil sie mit vñnd auß grund

12 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
Göttlichs Worts beweisen. Wie hiernon vil schöne
Sprüch auß ihren Schrifften / auch im Geistlichen Reich-
ten/ Dittinct. 9. angezogen.

Darumb sollen die Leut zu dem lauttern / frischen vnd
lebendigen Bronnen Göttlichs Worts gewisen / vnd dar-
auf getrencket werden / da werden sie den Durst wol lö-
schen : vnd nicht auß den trüben Bächlin anderer Lehrer.

Johan. 5.

In die 8. Schrifft weist vns der Herr Christus
ber/ vñ will/ daß wir die erforschen. Also auch weist Abra-
ham des reichen Mans Brüder in die Bücher Propheten
vnd die Propheten: Sie haben Mosen vnd die Propheten
laß sie die hören. Item: Werden sie die nicht hören / so
wurden sie nicht glauben / wann auch einer von den To-
ten erstehn würde. Christus legt seinen Jüngern auß alle
die heilig Schrifft/ so von jm geschriben war / sieng an von
Mose / Psalmen vnd Propheten / vnd spricht: Also ist
geschriben/ 2c.

Luc. 16.

Luc. 24.

Hierauff / vñnd auß begern etlicher fürnehmer frem-
mer Herzen / hat mich lust antommen / kürzlich auß die-
seu neuen Constantinopolitanische Zeitung / vnd Summa-
ren angeregten Aufzug zuantworten / wie dann auch be-
zuvor albereit / offtedachtem Patriarchen / vñnd als bald
darauff von vns geantwortet / seine Irthumb / die er mit
vnsern Päpstlern gemein hat / dermassen auß gutten
sattem Grund heiliger Göttlicher Schrifft / (doch
bescheidenlich) nicht ein oder zwey / sonder zum drittemmal
widerlegt (wie dann beider seits / drey vñnd drey Gegent-
schrifften gestellt vñnd vbersandt) also daß er nicht lang
hat / ferners / oder mehr in Streitschrifften sich ein-
lassen

von der Augspurgischen Confession.

13

sen/ sonder darfür gebetten/ vnd mag darneben wol leiden/
das wir sunsten freundlich einander zuschreiben.

Also schreibe nu der Jesuiter / auß der Antwort des
Patriarchen zu Constantinopel / auff die Articul vnserer
Christentlichen Augspurgischen Bekandnuß.

Jesuiter : Der erst Articul Augspurgischer “
Confession / von der allerheiligsten Dreyfeltig “
keit/würdt passirt.

Wañ nu dem also ist/wie dan auch die Pápisttische Leh
rer / wölichen dazumal zu Augspurg / da bemelte vnser Bez
kandnuß der Key. May. / vñ des ganken Reichs Ständen/
obergeben/ selbige zuwiderlegen aufferlegt / dessen sie sich
vnderstanden/bekennen müssen/ das wir nemlich recht von
der heiligen Dreyfaltigkeit halten/so thun sie/die Pápster/
sonderlich aber die Jesuiter / vns je gewalt/vnnd wider das
Reiserlich Recht (wöllen der Biblia jeso geschweigen) das
sie vns Kezer schelten/vnnd sich allein Catholicos, Catho
lichs nennen. Dann in Keiserlichen Rechten außstrucken
lich die Gottselige Römische Keiser / dise Verfehung ge
son/vnnd öffentlich gesezt/das dise Catholisch sollen ge
nennet werden/wöliche nach Apostolischer vnd Euangeli
scher Lehr glauben/das die heilige Dreyfaltigkeit/ Vatter/
Sohn/vnd heiliger Geist/ein Gottheit/gleicher Maieset/
sinnliche aber solches nicht glauben / die solle man für
vnsinnige halten/vnnd den schmelichen Namen der Kezer
haben vnd tragen.

Aber dieweil die Jesuiter so mächtig vnnd gewaltig/
mögen sie sagen vnnd reden was sie wöllen / wie im Psalz
men gesagt würdt/vns gebürt zureden/ wer will vnser Herz
sein ?

De sum
ma Trinit.
& fide Cas
tholica Lo
cunctos
populos.

14 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
 sein? Daher auch diese grimmige vnd giftige Jesu Christi
 sein Feind / die blutdürstige Camiten vnd Doegiten / nicht
 allein heimlich allenthalben bey den hohen Potentaten
 sonder auch öffentlich / im ganzen heiligen Römischen
 Reich / im truck außgangnen Schrifften / öffentlich die
 serliche Majestat / vnd des Reichs Fürsten vnnnd Stände
 mit grossom ernst / vnd höchstem fleiß vermanen / hegen vnd
 anreizen / daß sie ein Blutbad in Teutschland / wölches ihnen
 ten / vnnnd mit gewalt / vnnnd dem Schwert / wölches ihnen
 darzu von Gott gegeben sei / die Lutherischen Ketzer / vnnnd
 allerschedlichste des Christlichen namens Feinde / auß
 reutten sollen / vnd daß solches Blutuergießen sehr nutzlich
 sei / wann sie des Trientischen Concilij Decreta / Schre
 ungen vnd Beschluß vollstrecken / vnd ins werck richten.

Andr. Fa-
 brianus E-
 pistola de-
 dicatoria
 Harmonie
 Augustas
 na Con-
 fessionis.

Maent.
 der Bei-
 risch Hi-
 storischrei-
 ber im 7.
 Buch.

Mercks
 wol.

Wölches doch an sie nichts neues / sonder ist der alt
 des Römischen Pappsts Geist / Herz / Sinn / Gemüt / Bei-
 danken / That vnnnd That. Dann also schreibt von dem
 Pappst Iohanne. 22. in einem öffentlichen Aufschreiben
 Keiser Ludwig der 4. oder wie ettliche / der 5. Der Pappst
 ist ein Bluthund / den nach der Christen Blut dürstet / der
 allenthalben vnder allen Christlichen Völkern Zwi-
 tracht vnd Auffrur anricht / Brüder wider Brüder wip-
 net / daß die Christen den Friden / so ihnen Gott gegeben
 von wegen dises Antichristen nicht behalten könden. Es
 vnfinnig ist diser Mensch / oder viel mehr Teuffelstuck
 öffentlich rhümet er in den versamlungen seine böswür-
 stück / als wer es recht gethan / vnnnd sagt: Was die Christ-
 liche Fürsten vneins vnd widereinander sind / dannzumal
 ist der Pappst zu Rom / der mächtigst / dazumat regnirt vnd
 herrschet er / wann alle / durch Zwi- tracht / Auffrur / vnd

von der Augspurgischer Confession. 15

von Widerwillen geschwecht werde / Da würdt sein gewalt "Ehufft
jederman schrecklich / dazumal müssen alle seines willens "sicher
geleben vnd ihme gehorsam sein / daß sie auch / wann er sich "Leser.
nu reuspert / acht auff ihnen haben müssen. Auffrhub vnd "
Reinigkeit der Teutschen / ist des Paps zu Rom glück / "
heil vnd wolgart. Derhalben so soll der Paps sich auff's "
tullerst beflissen / wann er sein wolgart will erhalten / das "
er die ehrne Schlangen / das ist / der Teutschen Reich zur "
tunisch / dasselbig zu staub vnd äschen mache / 22.

Auff wölchem nicht allein der Geist / von wölchem die
Papsler getriben werden / zuerkennen / sonder solte billich /
allen frommen Christen Teutscher Nation ein weiters
nachgedencken machen.

Es muß aber der Jesuiter / dieser Newen Zeitung
Schreiber / dennoch bekennen / daß die Griechen / in dem Ar-
tikel von der Procession des heiligen Geists / so wol wider
die Römisch Kirch / als wider vns / setzen / daß der heilige
Geist / allein vom Patter / vnnnd nicht zugleich auch vom
Sohn außgehe. Derowegen die Papsisten / der Griechen
Consens nicht so hoch zu rhümen haben.

Jesuit : Auff den andern Articul / von der "
Ersünd / antwortet der Patriarch / die Tauff "
neme die Ersünd hinweg / Man müsse aber die "
staufften / auch mit dem heiligen Chrisamsal. "
vnn. Vnd schreibt der Jesuiter am Rand, NB. "
das ist / merck's wol.

Darauff ist das vnser Antwort vnd meinung / das die
Erb

16 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

- Erbsünd in vnd durch den Tauff/ nicht also weg genom-
men werde / das nichts sündigs mehr an dem getaufften
bleibe / Sonder das sie verzigen / vnnnd den glaubigen ge-
taufften zur verdammnis nicht zugerechnet werde. Dann
die böse lust bleibet auch in den wider vnd newgebornen / al-
le dieweil sie hie auff erden leben / vnd stirbt allererst zu dem
mit ihnen ab : Darmit haben sie zukempffen vnd zusehen
Rom. 7. ihr lebenslang / wie der heilig Apostel Paulus solches thut-
lich lehret / vnnnd darüber vil vnd hefftig klaget. Vnd men-
nets laustruckenlich ettlich mahl Sünd / vnnnd ein böse
ding / wölches dem Befehl Gottes vnnnd dem Geist wider-
strebe / ja ein Feindschafft wider Gott. Wie auch im vol-
genden Capitel / da er gleich wol sagt : Es sey nichts ver-
Rom. 8. damlichs an denen / die in Christo Jesu seind / Sags aber
nicht / es sey kein Sünd in ihnen / sonder / nichts verdam-
lichs. Dann ob es wol Sünd ist / für vnd an sich selbst / so
würdt es doch auß Gnaden / vmb Christus willen vergeben
vnd vergeben / vnnnd würdt mit dem rosenfarben blutigen
Gal. 3. Mantel vnfers Herrn Jesu Christi / den wir in dem Tauff
Psalm. 32. anziehen / bedecket / das es Gott nicht sehen / vnnnd
deshalb / wann wir an Christum glauben / der Sünd
widerstreben / vnnnd vmb verzeihung bitten / nicht verdam-
men.

Was dann den Chrisam belanget / bey dem Tauff
wissen wir sehr wol / das es ein alt ding ist / vnnnd würd
ettlichen alten viel zu hoch gerhümet / wie dann die Papst-
ler fürgeben / der Herr Christus hab seine Apostel nach dem
letzten Abendmal denselbigen gelehret machen / wölches
ein lautere Fabel ist / von menschen erdacht / ohne grund
heiliger Schrift.

Ist gleichwol im alten Testament breuchlich gewesen / daß man die Hohepriester vñnd König des Volcks Gottes / mit dem heiligen öl gesalbet / hat aber Christum / Psalm. 41.
den einigen / rechten vñnd waren Hohenpriester vñnd König Joann. 1.
bedeutet / wölicher mit dem frewdenöl gesalbet ist / vor seinen Brüdern / Dann er den heiligen Geist nicht nach der maß empfangen. Vñnd von seiner fülle empfangen auch alle Christen im Tauff den heiligen Geist / durch den sie vñnd Salbung / dauon S. Johannes in seiner crften Epistel am 2. Ihr habt die Salbung / von dem der Heilig ist / vñnd wisset alles.

Nachdem nu Christus / der gesalbet / worden ist / vñ gibt vns auch die Salbung des H. Geists selber / bedörffen wir weder der Mosaischen ölung / dann sie mit andern Ceremonien des alten Testaments abgethon / vñnd auffgehoben / noch viel weniger / des Pappsts Salben weiters / Wie dann auch sie die Papisten / solches nicht mit einem einigen Wörelin auß dem ganzen newen Testament beweisen können. Demnach dieweil es nur Menschen Thand vñnd Sagung ist / ist es vergebentlich / vñnd thut nichts zur Tauff. Derhalben vnderlassen wir es / vñnd behalt der Pappst ihme seinen Ehrsam / vñnd der Jesuit sein Nora bene selber / damit er weder den Preis / in der Kirchen Gottes / noch den Dank erstechen würdt.

Darneben soll der Jesuit wissen / daß gedachter Pappst / mit ihrer / der Römischen Kirchen einiger vndernehmung des Taufflings in das Wasser / eben so wenig zuwenden / als mit vns / daß wir den Ehrsam vnderlassen.

¶

Jesuit:

18 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

„ Jesuit: Der drit Articul / von der Aposteln
„ Symbolo würde passirt.

„ Jesuit: Auff den vierten / fünfften vñ sechsten

„ Articul vom Glauben / guten Wercken / vñ rechtfertigung / antwortet der Patriarch summar-

„ ter also: Ihr bemühet euch vil / vñ sehr / zu probieren / vñ zu erhalten / daß wir allein durch den

„ Glauben / verzeihung der Sünden / Gerechtigkeit vñ Seligkeit erlangen. Das ist aber wie

„ fehl / weil geschriben steht: Der Glaub ohne

„ Werk ist tod / Jac. 2. Item: Wer auß Gott ist /

„ heilt Gottes Gebott / Joh. 8. Item: Nicht ein

„ jeglicher / der da sagt: Herz / Herz / würde ein

„ gehn in das Reich Gottes. Matth. Item: Nicht ein

„ die Hörer / sonder die thäter des Gesetzes werden gerechtfertiget / 12.

„ Lieber Herz Patriarch / vñ Jesuiter / wir bemühen

„ vns gar nicht vergeblich / ist auch keines wegs fehl / das wir

„ lehren vñ probieren / daß wir allein / allein sag ich / durch

„ den Glauben / verzeihung der Sünden / Gerechtigkeit vñ

„ Seligkeit erlangen / es were dann sach / daß S. Paulus

„ der hohe erleucht / vñ thewer Apostel / vergeblich sein Theolo-

„ giam im dritten Himmel gestudiert / sich vergeblich be-

„ mühet / vñnd weit gefehlet hette / da er in allen seinen Episteln / fürnemlich dis Hauptstück treibet / daß wir allein / als

„ ein / sag ich (hörestu es du Esauiter) durch den Glauben an Christum / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vñ ewig-

ewige Seligkeit erlangen. Dañ also schreibet er zu den Rö-
 mern: So halten wir es nu/das der Mensch gerecht werde/
 ohn des Gesetzes Werck/durch den Glauben. Was ist/das
 er spricht: Ohn des Gesetzes Werck/durch den Glauben:
 dann eben souil/ als/ allein durch den Glauben? Dann er
 je außdruckentlich die Werck außschleußt von der Gerech-
 tigkeit/vnd schreibet sie allein dem Glauben zu. Vnd aber/
 maß. Dem aber/der nit mit Wercken vmbgeht/ glaubt aber
 an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem würdt sein
 Glaub zugerechnet zur Gerechtigkeit. Vnd widerumb: Eph. 2.
 Dann auß Gnade seidt ihr selig worden/durch den Glaub
 auß den Wercken/auff dz sich nicht jemandt rühme. Auff
 diesen Schlag geht gar nahende die ganze Epistel S. Paull
 an die Galater/ also auch die an die Philipper/ da er der
 menschen eigen Gerechtigkeit/so auß eignen Wercken her-
 kommet/für schaden rechnet/ ja mit einem heftlichen namen/
 hat/vnd noch gröber/stercora & excrementa nennet. Das
 rumb der H. Prophet Dauid sagt: O Herz gehe nicht mit
 deinem knecht in das Gericht/ Dann der lebt nicht (er sey
 gleich wer er wölle) der vor dir bestehn möge: Seittemal
 alles vnser/auch der gerechten vnd frommen/thun/vnuol-
 kommen/vnd mit grosser schwachheit/ Sünden vnd vnrei-
 nigkeit besudelt ist/warmit wir vmbgehn/auch vnser gute
 Werck/wie der H. Prophet Isaias auch sagt: Das alle vn-
 sere Gerechtigkeit/sey wie ein vnrein Kleidt. Aber der Herr
 hat auff Christum seinen Sohn/alle vnser Sünden ge-
 waschen/vñ durch sein gerechtigkeit/wärdt er/mein knecht/
 der gerecht/gerecht machen/vñ/nemlich alle die/so an ihn
 Glauben. Darumb würdt er genennet/vnd ist/Gott vnser
 Gerechtigkeit. Dife bestehet allein vor Gottes gestrengen
 Richterz

Rom. 2.

Rom. 4.

Eph. 2.

Philip. 3.

psal. 143.

Isa. 64.

Isa. 53.

Jere. 23.

Handwritten note:
 f. d. 2. in
 f. 19

Philipp. 3. Richter stul/vñ würdt vns gescheneckt vñ zugerechnet durch
 Act. 10. 4. den Glauben. Von diesem Christo zeugen alle Propheten/
 das vergebung der Sünden haben / durch seinen Namen
 alle die an ihn glauben / vnnd ist sonsten in keinem andern
 heil/ auch kein anderer Name (das ist/ nichts/es sey gleich/
 oder hab namen / wie oder was es wölle) vnder dem Him-
 mel den menschen gegeben / dardurch wir mögen selig wer-
 den / dann allein durch Christum/ wölcher auch deshalb
 Matt. 1. Jesus heist/ daß er sein Volck solle erlösen/ von allen iren
 Psal. 130. Sünden. Diser Jesus Christus ist allein für vnd vñb vn-
 sere Sünden gecreuziget vnnd gestorben / vnnd sonst nis-
 mandts. Er hat allein die Keltern getretten/ vnd allein vns
 von vnsern Sünden erlöset / darfür gnug gethon/ gebüßet
 vnd bezalet/ vnd mit seinem einigen Creutzopffer/ da er sich
 selber einmal für die Sünd hat auffgeopffert/ in ewigkeit
 Isa. 63. vollendet/ die geheiligt werden/ vnd gesagt: Consummatum
 est: Es ist alles vollbracht. Ist ers aber allein/ Christus der
 Sünd hinweg nimpt / so könden wir es mit vnsern Wer-
 cken nicht sein / noch thun.

So ist es auch vnmüglich / daß wir disen Mittler/
 Versöner/ gnugthuung / vnd Erlöser von vnsern Sün-
 den / Christum Jesum / anderst dann mit dem Glauben
 fassen vnd ergreifen mögen / wölcher gleich als die Hand
 ist/ damit wir ihn annemen/ ergreifen / vnd vns in / sampt
 seiner Gnad/ Gutthaten vnd Verdienst zueignen. Dabey
 S. Paulus sagt: Durch den Glauben werden wir gerecht/
 Rom. 3. Gal. 2. Joh. 3. sagt er selber: Also hat Gott die
 Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff
 daß alle / so an ihn glauben/ nicht verloren werden / sondern
 das ewig Leben erlangen. Wer an ihn glaubet / der wird
 nicht

Justi
m. 400

25
Von der Augspurgischen Confession. De iustificatio.
nicht gerichtet/ wer aber nicht glaube/ der ist schon gerichte/
dann er glaubt nicht an den Namen des eingebornen
Sohns Gottes.

Dieser Glaub aber/ dardurch wir vor Gott gerecht wer-
den / ist nicht nur ein blosser erkandtnus vnd wissenschaftt
der Historien von Christo / wer er seie / vnd was er gethon
vnd gelitten habe (wie die Päpster inen traumen lassen)
dann solches auch die Teuffel wissen vnd glauben / vnd
dasselbig vil besser vnd stercker / dann manche Christen/
werden aber dardurch vor Gott nicht gerecht / dann sie
nicht glauben / daß Christus für sie vnd ire Sünden sol-
ches gethon / vnd sie darmit von denselbigen erlöset habe/
daher sie sich auch darauff nicht verlassen/ noch sich dessen
trösten / oder frewen / sonder wie S. Jacob sagt/ erschre- Jac. 2.
cken vnd erzittern.

Der rechten Christen Glaub aber / dardurch wir vor
Gott vergebung der Sünden erlangen / vnd von ime für
gerecht gehalten / vnd zu dem ewigen Leben auff vnd ange-
nommen werden / ist / ober die wissenschaftt der Histori von
Christo / noch auch darzu ein herzlich vnd kündlich ver-
trauen auff die verheissung vnd zusagung der gnaden
Gottes / von seinem lieben Sohn Jesu Christo / vnd sei-
nen Gutthaten vnd Verdienst/ daß Gott der Vatter aller
Gnaden vnd Vergebung / vmb seines vilgeliebten
Sohns willen / allen denen / so an Christum glauben / daß
er ir einiger Personer / gnugthuung / Mittler / büßer vnd
Vater für ire Sünden seie / wölle gnädig sein / die Sün-
den vergeben / sie gerecht machen vnd halten / vnd das ewige
Leben auß lauter gnaden schencken.

Wie solchen Glauben S. Paulus zum Römern am 4.
Cap.

do. in. in. in. in. in.

22 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
cap. weitteufftig beschreibe/vñ auß der H. Schrifft beweise
auch mit dem exempel Abrahams/des Vatters aller Glat-
tize/heraus streichet/wie solchs daselbste nach lenge auß-
Dergleichen auch an die Epheser am 3. cap. durch
Christum haben wir freudigkeit vnd zugang in aller
uerficht/durch den Glauben an in.

Diser Glaub ist kein fauler / blosser noch todter
danck oder Bohn / sonder ein lebendig vnd krefftig ding/
weil er Christum das Leben ergreiffet / vnd auch derhalten
den Menschen lebendig machet vor Gott. Wie abermal
Rom. 1. S. Paulus auß dem Propheten Abacue beweiset : Du
Gerecht würdt seines Glaubens leben.

Weil aber allein der Glaub / vor vnd ehe die Werck
folgen / solchen Mittler vnd Erlöser Christum ergreiffen
so muß war sein/das allein der Glaub/vor vñ ohne Werck
solche Erlösung von Sünden fasset. Wölches nichts an-
ders ist/ noch sein kan/dann gerecht werden. Vnd also er-
langen wir allein durch den Glauben an Christum / vñ
zeihung der Sünden/ Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Vnd ist kein neue noch vnerhörte weiß zureden/wann
wir sagen : Der Mensch würdt allein durch den Glauben
gerecht. Dann also haben sich auch die alten Väster vñ
Kirchenlehrer diser form / art vnd weiß zureden gebrauchet
das wir nemlich allein durch den Glauben an Christum
gerecht werden : Als Chrysostomus / wölcher auch
schoff zu Constantinopel gewesen : Iudæi dicebant : Quis
sola fide nititur, execrabilis est : Hic (Paulus) contra de-
monstrat: Quis SOLA fide nititur, eum benedictum esse.
Das ist/ die Juden sagten: Wölcher sich allein des Glau-
bens getroestet/ oder sich allein darauff verlaßt / der ist ver-
flucht.

Chrysost.
ober das
3. cap. der
Epist. an
die Gal.

Don der Augspurgischen Confession.

23

2. Justif. p. 100.

sucht. Aber S. Paulus beweiset / vnd thut das Widers
sprich dar / wölicher sich allein des Glaubens getrösten
der sey gesegnet vnd gebenedeiet.

Wann der Patriarch nur disen seines Vorfahrs Spruch
besser betrachtet vñ erwegen hette / so wurde er mit ein solch
blind vnd vngereimpt / zuuorderst Gottes Wort zuwider/
wihell gefelt haben/vñ gesagt: Wöliche allein auff die bloße
Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes sich verlassen / vñ das
neben das irig nicht darzu thon wöllen / die lauffen gewiß
lich an/vñ becrägen sich selber. Die verblendte Juden/sagt
S. Chrysostomus/die reden / halten vñ glauben also: Hö
ret irs/ ihr Pöpster/was ihr für einen feinen Glauben has
tet. Nämlich der Juden/ wie auch droben vermeldet.

Vnd damit meniglich vns deßer baß verstehe / wöllen
wir solches nicht dahin verstanden haben/wann wir sagen/
dass wir allein durch den Glauben / verzeihung der Sün
den/ Gerechtigkeith/ vnd ewige Seligkeit erlangen/ dass der
Glaub allein seie/ ohn gutte Werck/ ob wir wol sagen/ Er
mache allein gerecht vor Gott (wöliches zwo vndercheidli
che Reden sind) dann so bald der Glaub Christum ergreif
fet/ folgen dennechsten die gutte Werck/ als des Glaubens
rechte Früchte / vñnd stehige vngescheidne/ vnablässliche
Geferten. Darumb S. Jacob recht sagt: Der Glaub
ohne Werck ist todt.

Aber durch dise folgende Werck/würdt der Mensch vor
Gott nicht gerecht / dann dise Ehr gebürt allein Christo/
vñnd seinem einigen Gehorsam / Werck / Verdienst vnd
Gausopffer / vnd ganz vñ gar nicht vnsern eignen Wer
cken/die nicht darzu gehören: Ich/ Ich bins / der ich deine
Überrettung tilge vmb meinet willen/ Isa. 43.

Darumb

de oprubg

24 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Darumb ist es die meinung ganz vnd gar nicht / auch Christi / in den vom Patriarchen angezoanen Episcopalen / das wir nicht allein durch den Glauben sollten gerecht vnd selig werden / wie es der Patriarch / vnd die Bapst / fälschlich verstehn vnd deutten / ja vil mehr verkehren / wir zum theil durch den Glauben an Christum / zum theil aber auch durch vnser gute Werck / Bus / gnugethumb / vor Gott Gerechtigkeit vñ ewigs Leben erlangen müssen. Das es also Christus nicht allein gethon hette / sonder vñ das vnser auch darzu thun müssen / vnd also Christus vñ ein ganzer / sonder nur ein halber Heiland / Erloser vñ Seligmacher were / vnd wir ime auch zum halben stand mit vnsern besudelten Lumpenwercken / an die Seiten gesetzt vnd gestellet werden. Nein / Nein / Nein lieber Gott / das ist weit weit fehl / dadurch lauffen die Leut an vñ betriegen sich die Heuchler vnd Gleisner / die also mit vnsern Hundelumpen vnd Bettelsack daher getrollet kommen. Vnd ist ein scheuslicher / abscheulicher vnd growtlicher vñ leidlicher / ja Gottslösterlicher Irthumb / stracks wider Gottes einhelliges Wort / wider Christum / vnd sein Dienst / das hie / vnder des Patriarchen Namen / von dem Jesuiter gesagt würde / die gutte Werck seind notwendig zur Seligkeit / vñnd / ist vnmüglich ohn gutte Werck zu werden.

Rom. 3.

Dies ist S. Paulo stracks zuwider / da er / wie oben vermeldet / spricht vnd schleust: So halten wir es mal / das der Mensch gerecht werde / ohn des Gesetzes werck / allein durch den Glauben. Vnd abermal: Doch weil wir wissen / das der Mensch durch des Gesetzes werck nicht gerecht würde / sonder durch den Glauben an Jesum Christum /

Gal. 2.

l. 1. c. 2.

Don der Augspurgischen Confession.

25

De justificatione

glauben wir auch an Christum Jesum / auff daß wir auch gerecht werden / durch den Glauben an Christum / vnd nit durch des Gesehes werck. Darumb würdt durch des Gesehes werck kein Fleisch gerecht. In disen wenig worten / vnd kurzen Sprüchlin / würdt beides zum drittenmal widerholet / daß kein Mensch durch die gutte Werck / so Gott in den zehen Gebotten befohlen hat / gerecht werde / sonder allein durch den Glauben an Jesum Christum. Dann weil die gutte Werck außtruckentlich außgeschlossen werden / von der Gerechtigkeit: so muß je allein der Glaub an Christum / als das einig mittel / Infrument vnd Werkzeug/oder Hand/damit wir in vnsern Hellsand vnd Seligmacher/ ergreifen / vns bey Gott gerecht vnd selig machen.

Darumb auch wir / so allein auff den Glauben an Christum dringen / wann wir mit Gott zuhandlen haben / vnd vor ihm gerecht sollen werden / ganz vnd gar nicht gleich sein (wie der Patriarch sagt) denen/die allzeit am A B C lernen. Dann Christus den wir mit glauben ergreifen/ ist nicht allein der anfang / sonder auch das mittel vnd end vnserer Seligkeit. Er ist Alpha & Omega. Er wils allein alles / vnd das Fac totum sein / Ich allein (sagt er) oder laß gar sein. Das Beth ist zu eng / er will da niemand neben sich ligen lassen. Daher S. Paulus sagt: Er hab sich nicht gehalten / daß er etwas wüßte / ohn allein Jesum Christum / den gecrenkigten/ 1. Cor. 2. Ist also diser Leut einig gewesen vnd gebliben / vnd also vergeblich im dritten Himmel gestudiert.

Isai. 28.

D

So

So seind wir vil weniger gleich den Bawmeistern / die für und für nur am Fundament arbeiten / vnd nichts weiters darauff bawen wollen. Solche Leut haben weder die heilige Schrifft gelesen / noch jemals Christum gesehen / verstandet / verstehn auch nicht / was der recht / war / gerecht vnd seligmachend Glaub an Christum ist. So seide ihz / sagt S. Paulus / nu nicht mehr Gese vnd frembdinge / sondern Burger mit den Heiligen vnd Gottes Hausgenossen / da bawet auff den grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff wölchen der gans Baw in einander gefüget / wächst zu einem heiligen Tempel dem Herrn / auff wölchen auch ihz mit erbawet werden / zu einer behausung Gottes im Geist. Das heist ja nicht allein am grund arbeiten / sonder den Baw darauff setzen (wann man lehret / daß wir allein durch den Glauben an Christum / gerecht vnd selig werden) vnd auch ein solches statliche Baw / daß es ein dermassen herrliche Behausung ist / darinnen Gott selber hie auff Erden / laut sech angerebeter wort S. Pauli / wohnen will.

h. g. h. m.

Ach was machet oder bawet ihz blindenfäher für ein Haus oder Baw / auff den Grund / wölcher ist Feuer mit ewern stupffeln / hew / stro / wölches das feur Gottes zorns / wann es anbrennet / dermassen verzehret / daß ir nicht wisset wo auß oder an? Da ist ewer gröster trost / das ir nicht tet Poetisch vnd Heidnisch Fegfeur. Wehe euch / vnd immer ewig ach vnd wehe / die jr die Leut weiset / daß sie sich eintweder auff ire eigne / oder frembde Werck verlassen / wie der Pharisier / Luc. 18. Darumb würde es euch auch gehn gleich wie jenem / wölcher da er auff seine gantz Werck sich verliesse / verdampft in sein Haus heim gehen. Dard

Von der Augspurgischen Confession.

22

Under des aber / da wir also lehren von dem Glauben/
daß er allein gerecht mache / vnd nicht die Werck / verbiet:
ten wir ganz vnd gar nicht die gutte Werck / machen auch
die Leutweder wercklos noch rholos / wie vns die Päpfler
fälschlich verüffen / sonder lehren mit allem fleiß / wölches
die rechte Gott wolgefellige Werck seien / vermanen auch
unsere Zuhörer mit allem ernst darzu / Nicht aber der meiz
nung oder gestalt / daß sie dardurch den Himmel sollen ver:
dienen / dann das ewig Leben ist ein Gab Gottes durch
Christum / Rom. 6. der es vns hat erworben / sonder ihren
Glauben damit zu bezeugen / vnd daß sie Gott zu schuld:
igem Gehorsam vnd danckbarkeit / in gutten Wercken
wandlen / vnd ime dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/
die ime gefellig ist / alle tag jres Lebens / dann in Christo ist. Ephes. 4.
ein rechtschaffen wesen.

Vnd hieher gehören / sollen auch in solchem Ver:
stand genommen werden / alle dise Spräch / so hie auß des
Patriarchen antwort angezogen werden. Dann wer nicht
also auß Glauben gutte frucht bringt / den würdt der Herr
Christus an jenem tag nicht für den seinen erkennen / son:
dern als einen vnfruchtbar Baum im hellischen vnauß:
leschlichen Fiewr verbrennen. Vnd das sey gnug von der
Gerechtigkeit des Glaubens vnd gutten Wercken.

Jesuit. Auff den sibenden Articul / von der " *de. E. h. s. i.*
Kirche / antwortet der Patriarch / die heilig Ca " *and*
tholisch vnd Apostolisch Kirch / sey ein Versam " *and*
lungsdere Menschen / wölche alles halten / was " *and*
D 2 in

23 - Antwort auff die Zeittung auß Constant.
„ in heiligen Canonibus fürgeschriben / vnd vom
„ heiligen Geist durch die heilige Patres, Väter
„ gesetzt / geordnet / vnd beschlossen worden.

Liebe Gesellen/wa bleibt aber die H. Schrifft S. Au-
gustin / lehret man soll die Christliche Kirchen suchen
in jres Herren Worten / so kompt ihr daher getrauet
mit ewerer Väter Satzungen vnd Canonibus, das wol-
che dieselbige halten / seien die Christliche Kirchen. Wann
dem also ist / wa ist die heilig Catholisch vnd Apostolisch
Kirch gebliben / ehe dann die Concilia ettelich hundert Jar
nach Christi Himmelfart gehalten? Dergleichen auch ehe
vnd jemalen die Patres angefangen zuschreiben? Wann
ehe vnd die Canones gemacht worden? Dann das jemand
wolte sagen / die Apostel hetten solche Canones gemacht
wie sie vnder jrem Namen getruet / herumb getragen wor-
den / ist lautter nichts dann Fabelwerck / wie auß den wo-
ren derselbigen zusehen / das Clemens vnder die Bibliche
Schriffen zehlet / seine zwo Episteln. Vnd döffen wir
diser Canonum gar nichts / sonder haben vil bessere vnd
gewissere / auch vnfehlbare heilige Canones Apostolorum
in jren Schriffen vnd Episteln / die sie der Kirchen hie
derlassen.

Vnd weil der Patriarch auß die Canones driegen
warumb halten sie nicht der heiligen Apostel Canonem,
Actor. 15. Decret oder Beschluß / so sie in jrem Concilio einhellig be-
schlossen / wie in der Apostel geschichten zusehen / da Petrus
sein meinung sagt / das Gott den Heiden eben so wol den
H. Geist gegeben / als jnen / vnd reiniget jre hergen durch

den Glauben. Was versuchet ihr dann Gott / mit auffle-
 gung des Jochs (Gesetz Moses) auff der Jünger Hals/
 wölches weder vnser Väter / noch wir haben mögen tra-
 gen / Sonder wir glauben durch die Gnad des Herrn Jesu
 Christi / selig zuwerden / gleicher weise / wie auch sie / Ist
 eben des schlags / wie hie oben / das es vnmüglich / das ein
 Mensch durch gutte Werck könde selig werden. Dann nie-
 mand helet Gottes Gebott vollkommen / weder die alte Väter
 / noch auch die Apostel : Sonder wer da wölle selig wer-
 den / der muß auß lautter Gnaden Gottes / vmb Christi will-
 len / durch den Glauben an Christum / solches erlangen.

Das ist der Beschluß des Concilij der heiligen Apo-
 stel / vñ heilige Canon / auß eingebung des heiligen Geists /
 wie daselbst volget vñnd gemeldet würdt. Da auch beschrie-
 ben würdt / wölches da sey die recht heilig Apostolisch vñnd
 Catholisch Kirch Gottes / das es nemlich sey ein Hauff
 vñnd Versammlung deren Menschen / wölche hören Gottes
 Wort / vñnd nehmen dasselbig an / glauben an Jesum Chris-
 tum / der ihnen auß Gnaden / vmb seines gehorsams / bitter
 Leiden vñnd sterbens willen / verzeihe vñnd vergebe alle ihre
 Sünden vñnd halte sie für gerecht / schencke ihnen sein Gerech-
 tigkeit / Seligkeit / vñnd ewiges Leben. Das ist weit ein
 andere Beschreibung der heiligen Catholischen vñnd Apo-
 stolischen Kirchen / dann wie sie vns der Patriarch vñnd Je-
 suit abmalet.

Vñnd das ist die recht Catholisch / das ist / allgemein
 Christliche Kirche / vor vñnd nach der zukunfft Christi / so
 merley Glauben hat an Christum / wie jeh S. Peter ge-
 hert. Ist auch die Apostolische Kirch. Dann da sind bey
 einander die rechte Apostel / die solches beschlossen. Deren
 auf

30 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
Auffspruch/ Sentenz/ Vrtheil vnd Canon/ wölche nicht
annemen/ vnd nachkommen wollen/ die seind nicht/ gebo-
ren auch nicht zu der rechte waren Catholischen vñ Apo-
stolischen Kirchen Gottes/ vnd Gespons Christi/ sonder seind
die falsch Kirch vnd Teuffelsbur/ sie haben gleich sonst
vil Canones, Patres oder Matres als sie wollen.

Joan. 10. Christus der Erzhirt vñnd Bischoff vnserer Seelen
sagt: Meine Schäflein hören meine Stimm/ eines fremb-
den Stimm hören sie nicht/ sonder fliehen von ihme/ das
ist/ ein Wolffgeschrey/ der da kompt zuzerrißan die
Schäflein.

2. Cor. 11. Zu dem/ so ist die Kirche ein Gespons des Herrn
Ephes. 5. Sti/er ist der Dreuttigam/ darumb sollen wir ine hören/ vñnd
er vns sagt in seinem Wore durch die Propheten/ Euan-
gelisten vñ Apostel/ so er vns gegeben/ Das seind die rechte
Eph. 2. der Kirchen Vätter/ auff dero Lehr vnd Grund die Kirch
gebawen/ die haben vns ihre Canones in ihren Schrifften
hinderlassen/ die sollen vñnd wollen wir hören vñnd halten.
Die weisen vns aber allein auff Christum/ bey dem allein
wollen wir bleiben/ vñnd vns dessen benügen lassen. Wer
was weiters haben will/ vñnd sich nicht an diesem genüget
lassen/ der mag hinlauffen/ wo er will/ vñnd suchen Canones
wo er will/ was er aber finden wärde/ darff er mit vns
nicht theilen.

” Jesuit: Daß der Catholischen/ Orthodoxen
” sehen Kirchen siben Sacrament seien/ wölche
” Christus selber eingesezt: Die Tauff/ die E-
” hung mit dem Chrisam/ oder Firmung/ die E-
” communion/ Buß/ Priester Weihung/ Ehe-
” stand/ die letzte Ölung/ &c.

von der Aug purgischen Confession. 3

Mit einem Wort darauff zuantworten / ist das nicht war. Dann sag mir ihren einer / wo hat Christus im neuen Testament / die Salbung mit dem Chrisam / oder Streichung / mit einem wort eingesezt?

Wir erkennen / vnd nehmen mit grosser Danckbarkeit an von Christo dem Herrn / die zwey heilige Sacrament / den Lauff vnd Abendmal. Von den andern fünffen / das es eigentlich zureden / Sacramenten sein sollen / von Christo im neuen Testament eingesezt / finden wir in Büchern desselbigen / nichts von geschriben / vund steht den Widersachern / so solches fürgeben / darauff zubeweisen.

Zu einem jeglichen Sacrament des neuen Testaments gehört / Christi Wort / Einsagung vnd verordnung / vund das es hab ein eusserlich vund siehbarlich Element / welches er auch darzu verordnet habe / sampt der gnedigen Zusagung / vund Verheissung der Gnaden Gottes / vund Vergebung der Sünden. Wan man nu dise jetzt erzelte Beschreibung der hoch würdigen Sacramenten / vund derselbigen stück / bey den andern fünffen / in sonderheit von einem jeden würdt erfordern / vund also probiern / das sie / die Widersacher / dieselbige sollen auß bemelten Büchern neues Testaments / anzeigen vnd erweisen / würdt es ihnen nicht allein schwer / sonder gar vnmüglich / vnd niemandes vberheimden sein. Darumb so lassen wir diese fahren.

Souiel den 8. Articul / Das die Sacrament «
gleichwol kressstig / ob schon die Priesster / dardurch «
sie

- 32 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
- » sie gereicht werden / nicht fromb seind / lassen wir auch also passieren. Das aber der Jesuit hinzusetzt:
 - » der Patriarch ein lange außführung hinzusetzt:
 - » daß man nemlich auch die böse Priester in ehren haben / vnd nicht freuentlich vrtheilen sollt. Item
 - » daß eines bösen Priesters Mess oder Opffer so gut sey / als des frommen.

Gal. 2.

Darauff antworte ich / daß solches auff den Papische schlag gerichtet / da der Papst / er thue gleich was er wölle / sampt den seinen / von niemand will gestrafft oder gerichtet werden. Da doch S. Paulus / S. Petrum dessen Stulerben der Papst zu Rom sich rühmet / sitz vnder Augen gestanden / vnd ihne vor allen öffentlich gestrafft.

Vnd was die Papische zu Rom / sampt ihrem geschmeizten Hauffen für ein Wesen vnd Leben geführet / ist von vielen glaubwürdigen Historischreibern auffgezeichnet / vnd nichtiglich wol bewußt / Wöllen gleichwol vngestrafft sein / vnd noch darzu hoch geehret werden. Aber sie werden ihren Richter auch finden.

heb. 9. 10.

Das aber der Jesuit daran henger: Eines bösen Priesters Mess oder Opffer sey so gut als des frommen / ist war / vnd propheceiet hie Caiaphas / ist eine wie die andern alle mit einander ein greuliche verkerung des Abendsmahls Christi / vnd lösterung / auch verschmelterung seines ewigen Creuzopffers / mit wölichem er / einmal geschehen / schon hat für der ganzen Welt Sünde / vnd damit vorkommen gemacht / alle / die da geheiligt werden / mit ihm soll nicht widerholet werden / damit nicht jenes für vorkommen / gehalten werde.

Jesuit: Der neundt Articul von der Tauff ^{cc}
wirdt passiert/doch hengt (sagt der Jesuit) der Pa- ^{cc}
triarck diesen Irthumb hinan / man muß die ^{cc}
Kinder nicht allein teuffen / sonder auch mit der ^{cc}
heiligen Communion/ das ist/ Nachmal versee- ^{cc}
hen. Vnd setz am Rand: Das ist auch der Hussiten ^{cc}
Irthumb.

Antwort: Nicht allein der Hussiten / sonder auch S.
Augustini meinung ist es gewesen/aber recht von der Kir-
chen/als ein Irthumb/verworfen.

Jesuit: Auff den zehenden Articul vom ^{cc}
Nachmal des Herrn / antwort der Patriarch/ ^{cc}
Der Kirchen Lehr sey/ dz nach beschehener Con- ^{cc}
secration das Brot in den waren leib / vnnnd der ^{cc}
Wein in das ware Blut/wesentlich verwandelt ^{cc}
werde / vnnnd daß vnder der gestalt des Brots ^{cc}
warhafftig/vnd wesentlich der Leib Christi vor- ^{cc}
handen seie.

Das der ware Leib vnd Blut des Herrn Christi/ war-
hafftig vnnnd wesentlich gegenwürtig sey / in dem Nach-
mal/vnnnd durch den Diener mit Brot vnnnd Wein aufge-
theilet/vnd von den Communicanten/sie seien würdig oder
unwürdig/empfangen werde. Das glauben/halten/vnnnd
lehren wir auch / vnnnd das vermög der Einsakung vnnnd
Euffung vnsers Herrn Jesu Christi/ der da gesagt/ als er
seinen Jüngern das Brot reichet: Nemet / esset / das ist
mein

*op. via langrean
de corna qual*

34 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
mein Leib / der für euch gegeben würde / &c. Nemet her
trincket / das ist mein Blut / &c. Diweil er warhafftig in al-
len seinen Worten / vnnnd allmechtig in allen seinen Wer-
cken / das er kan / will vnnnd weiß zuhalten / was er zusagt.

Das aber das Brot in den Leib Christi verwandelt
werde durch die Consecration / oder sprechen des Priesters
also das nichts mehr da bleibe / dann nur ein gestalt des
Brots / das ist wol der Papistischen Kirchen / wie hie der
Jesuit sagt / aber nicht Christi des Herrn Lehr. Dann ob
er wol vom Brot sagt: Das ist mein Leib / hat er doch
dardurch das Brot nicht in seinen Leib verwandelt / sonder
versprochen / das er vns in seinem heiligen Abendmal ge-
genwärtig sein Leib / vnnnd nicht allein Brot zuessen gebe.
Darumbes je vnd allweg mysterium, das ist / ein Geheim-
nuß genennet worden / wie auch Sacramentalis vnio, das
ist / ein Sacramentliche vereinigung / da zwey ding / nemb-
lich der Leib Christi / vnd das Brot / das Blut Christi / vnd
der Wein / wunderbarlicher vnnnd menschlicher Vermischung
vnbegreiflicher weise / zusammen kommen / vnnnd seind ein
Sacrament / nicht auß Krafft des sprechens des Priesters /
so er darüber thut / sonder auß Ordnung / Stiftung /
Wort vnd Einsagung des Herrn Christi. Solches lehret
vns S. Paulus klärlich / da er anzeigt vnnnd beschreibet
ers vom Herrn empfangen habe / vnd nennets zum sechsten
mal / Brot / auch in wehrender Handlung / Aufsehung
vnnnd Empfangung des Nachtmals / da er spricht: Das
Brot / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des
Leibs Christi? Der gesegnete Kelch / wölchen wir seind
ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Dann
ein Brot ist / so seind wir viel ein Leib / weil wir alle eines
Brot

1. Cor. 11.

1. Cor. 10.

Brots theilhaftig werden. Item: So oft ihr von diesem Brot esset/ vnnnd: Wölcher nu vnwürdig von diesem Brot isst. Der Mensch prüffe aber sich selbs/ vnnnd also esse er von diesem Brot. Darumb wir der Pápstfischen Kirchen/ vnd ihrer Schullehrer Gezánck/ vnnnd newe Lehr/ von der Transsubstantiation/ oder Verwandlung des Brots in den Leib Christi/ fahren lassen/ vnnnd glauben S. Paulo/ dem auferwelkten Werkzeug Gottes/ der vns zum Lehrer/ von ihm gegeben ist.

Jesuit: Auff den eilfften Articul von der Beicht/ antwort der Patriarch / man seie schuldig/ einem Priester alle bewusste Sünd/ mit reuwigem vnd demütigem Herzen / in specie, vnnnd particulariter (auch wie vnden vermeld) die heimslichsten Sünd vnseres Herzen zubeichten / wölle man anderst vergebung der Sünden erlangen.

Amirulati 6
confessio

Antwort: Die vergebung der Sünden hanget nicht an der Beicht/ so dem Pfaffen in sein Or geschicht vnnnd eingerannet wúrdt / hat auch ganz vnd gar kein Grund in heiliger Göttlicher Schrifft / kan auch darauß nicht erwisen werden / ja es ist vnnmöglich / das jemandt alle seine Sünd erzelen kónde. Dann wer kan mercken/ sagt der heilig Prophet David / wie oft er sündiget? Darumb seht er gleich dran: Verzeihe mir die verborgene Fehl.

Psal. 19.

Man soll ja die Sünd mit reuwigem vnd demütigem Herzen beichten vnnnd bekennen / souil deren ein jeder ihm bewusste ist / aber ist nicht schuldig den Menschen / sonder Gott dem Herrn zubeichten vnnnd bekennen / wie dann der heilig

36 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Psalin. 32.

H. Prophet widerumb sagt: Darumb bekenn ich dir meine Sünd/ vnd verhäle meine Missethat nicht. Ich sprache Ich will dem Herrn meine vbertretung bekennen / da vngabest du mir die Missethat meiner Sünd / darfür werden dich alle Heilige bitten zu rechter zeit. Vnd ist also die Ohrenbeicht/ so dem Pfaffen geschicht/ da man alle Sünden/ bey verlust der Seligkeit ihnen soll erzelen (dar durch die Gewissen hart beschweret vnd gemartert werden) ein Menschenhand vnd Sazung/ wie in der Kirchen Historik klärlich würdt angezeigt: *Vilum est antiquis Pontificibus.* Es hat die alte Bischoff für gut angesehen/ das man die Sünd solle entdecken/ 2^o. Vnd darzu haben sie verordnet einen Priester eines guten wandels/ der verständig vnder ein heling künde behalten / zu wölichem die / so gesündiget/tratten/vnd bekenneten ihr eigne Sünden.

Hist. Tri-
part. hb. 9.
cap. 35.

Aber hernach ist dise Ohrenbeicht zu Constantino-
pol abgethon / darumb / das ein Kirchendiener daselbst / einer
sehr edlen Frawen/ein seltsame/ vnd vngewöhnliche Abso-
lution gesprochen/wie daselbst geschriben.

Daher auch S. Chrysostomus Bischoff zu Constanti-
nopel viel vñ offte wider dise Ohrenbeicht schreibt/Homil.
4. de Lazaro. In Epistolā ad Heb. Homil. 31. Ad populum
Antioch. Homil. 41. Homilia de Pœnitentia & Confes-
sione, vnd sagt: Hüte dich / das du deine Sünden einem
Menschen sagest / das ers dir nicht auffrücke/ Sollte auch
deinem Mittknecht nicht beichten / das ers dir aufftrage/
sonder dem / der der Herr ist/ dem der für dich sorgt/ erget
dem der freundlich ist/ dem der der Arzet ist/ Zeig du deine
Wunden. Vnd an einem andern Ort. Ich will das du
gehorchest dem Propheten/ der da sagt/ offenbar dem Herrn
den du

Don der Augspurgischen Confession. 37

ren deine weg. Darumb so beicht deine Sünden vor Gott/
vor dem rechten Richter soltu deine Sünden mit deinem
Gebett bekennen.

Wölchem seinem Vorfahren/ so der Patriarch gefol-
get/ wurd er vns nicht geschriben haben/ man müste alle
bewußte Sünd dem Priester in specie vnd particulariter
beichten / wolte man anderst vergebung der Sünden er-
langen. Dann wo steht das in der heiligen Schrifft? Text
her Jesuit/ Paps/ Papsler/ das Widerspil haben wir be-
wissen.

Jesuit. Auff den zwölfften Articul / von der “
Buß / antwort der Patriarch: Wir absoluieren “
keinen/ es sey dann im zuvor ein Straff vñ Buß “
von wegen seiner Sünden aufgelegt worden. “
Vnd darvnden. Er wölle dann alles thun / was “
im vom Seelsorger auffgelegt werde / die Satis- “
faction oder gnugethuung / soll man nicht ver- “
werffen /c.

Ja freilich soll man die Satisfaction oder Gnugethuung
für die Sünden nicht verwerffen / Ich mein aber die recht
vnd einig gnugethuung vnd bezalung für die Sünden der
ganzen Welt / wölche ist Christi Gehorsam / den er dem
Vatter vollkommenlich in thun vnd leiden geleistet hat / da
er im gehorsam ist gewesen bis in den todt / ja in todt des Philip. 2.
Creuzes / Vnd also die versöhnung vnd gnugethuung worz Joh. 2.
den / nicht allein für unsere / sondern für der ganzen Welt
Sünde. Dann auff disen hat Gott der Vatter gelegt/ Isa. 53.
nicht

38 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
nicht allein aller vnser Sünde/sonder auch die Straff vnd
Buß / darmit wir nicht für vnser Sünden leiden dößten
Die Straff ligt auff ihm/ auff daß wir friden haben / vnd
durch seine Wunden seind wir geheilet.

Isai. 53.

Darumb ist es nicht allein Narren vnd Lumpenwerd
wann man den Leuten Buß vnd Gnugethuung aufflegt
daß sie für ire begangne Sünden sollen büßen / gnuget
thun vnd bezalen: sonder ist auch ein Gottslösterung / ver-
kleinerung vnd verschmelterang des Leidens vnd sterbens
vnser Herren Jesu Christi / gleich als hette er allein nicht
gnug gethon / sonder wir müsten das vnser Sünd gelitten
thon. Seittemal er nicht allein für die Sünd gestanden
sonder auch die Leibsstraffen derselbigen außgestanden
vnd erlitten an seinem eignen Leib/ auff daß wir / sprichet der
1. Petr. 2. Prophet/friden hetten/ vnd nicht dafür dößten leiden.

1. Petr. 2.

So hat auch weder Christus / noch seine Apostel / von
jenigen / so sie absoluiert / einige Buß oder Gnugethuung
auffgelegt/ sonder gesagt/ sie sollen forthin nicht mehr sün-
digen. Nicht mehr thun ist ein gutte Buß/ Actor. 2. Was
sollen wir thun? Würcket Buß/vnd laß sich ein jeder tauf-
fen auff den Namen Christi / so werdet ihr vergebung der
Sünden erlangen. Dergleichen vom Kerckermeister
Act. 16. Wir wissen wol daß es ein alt ding ist mit den Buß-
sen / so man denen auffgelegt/ die sich vberschen / vmb in
grobe eusserliche Laster gefallen. Vnd hat dise offentliche
Buß offte vil Jar geweret/ vnd ist von den alten Satisfactio
Canonica genennet worden.

Aber die Warheit zusagen/ ist man mit den Leuten vnd
rewigen Sündern zu rauch vnd hare gefahren / vnd ist der
Bäpstlich Irthumb von der Gnugethuung vnd Ablass
da man

Von der Augspurgischen Confession. 39

da man die Kirchenstraffen / mit gelt abkaufft / vnd also der
Ablasskram darauff erfolget / wie dan Menschentand / Irri-
thumb bringet / vnd vbel außschlecht.

Es verschweigt aber der Jesuit allhie mutwillig / das
der Patriarch sagt: Er verwerff die Gmugthuung / wölche
auff den Eigennutzen vnd Eintrag der jenigen / wölche die
Buß auflegen / gerichtet seien. Dann dises ist dem Jes-
uit in seinen Kram vndienlich.

Das nun der Jesuiter sagt: Weiter zeigt der Pa-
triarch an / daß die gutte Werck fürnemlich die
Werck der Barmhertzigkeit / nicht allein den Le-
bendigen / sonder auch den Todten vñ Verstorbs-
nen helfen. Vnd beweise solches mit Dyonisio
Areopagita, Gregorio Nazianzeno, Chrysolto-
mo vnd Damasceno.

Es belohnet ja Gott der Herr / laut seiner gnädigen vnd
Väterlichen Zusagung / die gutte Werck seiner Kinder /
nicht allein in disem / sonder auch in künfftigem ewigen Le-
ben / nicht daß dise ire Werck an vnd für sich selber so köst-
lich seien. So seind auch wir solche zuthun schuldig / also /
daß wann wir schon alles theten / was vns Gott gebotten
hat / seind wir dennoch vnnutze Knecht / vnd hetten erst ge-
won / was wir schuldig weren / Aber so weit könden wir
nimmermehr kommen / Diweil wir aber Gottes Kinder
seind durch den Glauben an Christum / so laßt er im gnäs-
iglich wolgefallen / vnsern gleichwol geringen kündeli-
chen vnd vnuotkommen Gehorsam / vnd will er als der
Himmelische Vatter vns denselben belohnen vnd ergehen
hie vnd dort in dem ewigen Leben. Aber

40 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Aber daß wir vns/oder andern Leuten/ mit vnsern gutten Wercken/ solten vergebung der Sünden verdienen für dieselbigen darmit gnug thun / oder auß dem Segnen (dañ keines ist in der heiligen Schrifft zu finden) vns oder andern/ für wölche Almosen geben würdt/ helfen vnd erretten / ist weit fehl / vnd ein grober/ greifflicher vnd grawlicher Irthumb. Dann einmal der gerecht seines Glaubens lebt / vnd würdt ein jeder entpfahen / nach dem er in seinem Leben gehandelt hat. Dann wie der Baum felt/ so bleibt er ligen / es sey guts oder böses. Kan auch solcher Bapstlicher Irthumb/ mit dem der Patriarch eins ist/ auß heiliger Schrifft nicht erwisen werden / wie sich auch der Patriarch nit vndersteht. Dann was andere Väter oder Lehrer von im angezogen / schreiben / geht vns nicht an / sie müßens verantworten. Es sind stopffeln / hem / heilen vnd stro / so auff den grund gebawet / die müssen verbrennen/ vnd vom feur verzeret werden/ doch nicht in der Pappsten erdichten / sonder Gottes Segfeur.

- » Jesuit. Auff den 13. Articul vom gebrauch
- » der Sacrament / antwort der Patriarch / die
- » Meß sey von Christo eingesetzt / diene zur Ver-
- » sönung mit Gott / werde für lebendige vnd für
- » todte auffgeopffert / Berufft sich auff die Meß
- » S. Jacobi/ S. Marci/ Basilij/ Chrysostrami.

Das ist doch gar zugrob. Dann zeig mir doch einer nur ein einigs wörtlin in der stiftung vnd haltung des ersten Nachtmals / so von Christo geschehen / oder auch bey S. Paulo/ der die haltung desselbigen zu Corintho beschriben

Von der Augspurgischen Confession.

41

vnd angerichte / da eines Opffers oder Meß gedacht wer-
 det Dann weder Christus sich selbs im Abendmal / Gott/
 noch auch das Sacrament seinem Vatter auffgeopffert/
 oder auch solches seinen Jüngern zuthun befolhen / son-
 der hat es inen gegeben. Was sollen sie mit thun? solten
 sie es auffopffern Gott / weil sie jeso zu Priestern (der
 Bapstler fürgeben nach) geweiht waren? gar nicht / Was
 sollen sie dann mit thun? Esset / spricht er / trincket alle dar-
 auß / Essen vñ trincken heist er sie / aber nit opffern. Ey ja /
 sagen die Bapstler / er hat sie heissen opffern. Wo da / mein
 Besell? In dem / sprechen sie / er zu inen gesagt / das thut zu
 meinem gedächtnuß. Heist dann thun so vil als opffern?
 Ja sagen sie / Wo? Bey dem Heidnische Poeten Virgilio:
 Cum faciam vitula, pro frugibus ipse venito.

Sehmet jr euch aber nicht jhr Papiſten / das jhr ewer
 Meß nicht anderst noch besser kändet beweisen oder verthe-
 dingem / dann mit einem Heiden? Das Christus der Herr
 spricht / Das thut / heist er sie nichts anders dann eben das
 thun (wie es der H. Märterer Cyprianus außlegt) was er
 dazumal gethon hat / da er das Nachmal eingefest / das sie
 es eben / wie er dazumal / vnd nichts ander / sollen halten/
 vnd thun. Er aber hat sich nicht geopffert im Abendmal /
 sonder inen sein Leib vnd Blut im Brot vñ Wein zuessen
 vnd zu trincken geben / Das sollt sie auch thun / zu seiner ge-
 dächtnuß. Vnd ist vns Paulus vil ein besserer vñ gewisse-
 rer Ausleger der wort Christi / dann der Heidnisch Poet.
 S. Paulus aber legt dise des Herrn wort / Das thut zu mei-
 nem gedächtnuß / also auß: So offte jr von diesem Brot esset /
 vnd von diesem Kelch trincket / solt jr des Herren todt ver-
 kündige / Das heist thun zu seinem gedächtnuß. Wo bleibe

S

aber

42 Antwort auff die Zeitung auß Conſtant.
aber / ſie Herren / ewer Opffermeß / wa hat ſie Chriſtus ein-
geſetzt / zeigets an jr / all auff einen hauffen / auß den dreien
Euangeliffen vnd S. Paulo / die alle vier einhellig das
Nachtmal Chriſti / wie ers hab eingefezt / beſchriben / aber
jrer keiner gedencet mit einem wort der Opffermeß / daß
man in derſelbigen ſein Leib vnd Blut ſoll auffopffern für
die Sünd der lebendigen vñ der todten. Das iſt gewiß vnd
war / würdt auch in ewigkeit bleibē. Auff diſe vier Männer
beruffen wir vns. Ir oder wer euch diſ ortſ beſucht / möcht
euch beruffen auff wen jr wöllet / darnach fragen wir nicht.

Vnd ſagen weiter / daß ewer Opffermeß / das iſt das
Sacrament / oder / ewerm fürgeben nach / Chriſtum auff-
opffert in ewer Meß / ſey ein grewliche verkehrung auß
Abendmals Chriſti / vnd ein Gottlöſterung vñ verſchme-
lerüg des einigē Creuzopffers des Herren Chriſti / da jr mit
auffſ new täglich Gottlöſterlich creuzigen / als were ſein
Opffer / einmal geſchehen / nit ein vollkommne bezalung vnd
gnugthuung für die Sünd der Lebendigen vnd der todten.

Souil die Liturgias S. Jacobs vnd S. Mari be-
langt / iſt es nicht gewiß / daß ſie alſo das Nachtmal gehalt-
ten / wie die Schriffte / ſo vnder irem Namē außgeſprecht /
lautten / vnd würdt doch auch in denſelbigen nicht mit dem
wenigſten gemeldet / daß die Liturgia oder Nachtmal ein
recht warhafftig Perſonopffer ſey / für die Sünd der Le-
bendigen vnd der todten. Vnd wann es ſchon darinn
gefunden wurde / das doch nicht iſt / ſo ſollten ſie vns doch
nichts gelten wider die drey heilige Euangeliffen / S. Pau-
lus / vnd ſre Schriffte / ſo die ganz H. Chriſtlich Kirck
hat angenommen / vnd helt ſre Bücher für glaubwürdig.
So wir da nicht wiſſen / wäher jene Liturgia oder Meß
kommen / von wem ſie erdicht ſeyen.

Von der Püesterweihung/ davon im 14. Articul ^{cc}
gehandlet würdt/ halten wir mit dem Patriarchen/ ^{cc}
das man keine Leyen zun Kirchenämptern gebrauchen soll: ^{cc}
sonder die ordentlicher weiß darzu beruffen vnnnd ordiniert ^{cc}
werden.

Das er aber darzu setz/ Vnd consecrierte Püester/
dient des Papsis Erisam/ Salb vnd Schmirbe nichts zur
sach/ davon die Papiſten vil schreien vnd schreiben / das
dardurch dem geweihten ein solche krafft gegeben / vnd
vnableßlich zeichen eingetruckt werde / dardurch er könde
das Brot in der Meß verwandl in den Leib Christi/ wann
er die fünff wort: Hoc est enim corpus meum, Dann das
ist mein Leib / darüber hauchte / vnd das er Gottes vnd
Martz Sohn täglich Leibhafftig herab berüffe zum
Opffer/ vnd reinigung der Sünden/ vnd iren Schöpffer
da in der Meß erschaffen / vnnnd machen könd / Darzu sie
dann allein ire Meßpfaffen weihen / wie sie dann auch in
der Weihe/ jnen den Kelch / vnd oben auff der Paten / ein
Oßl gelegt / in die Hand geben / vnd sagt der Weihbis
choff/ wann er einen Pfaffen weihet / Nim hin / ich gebe
dir gewalt zuopffern für Lebendige vnd die Todten. Also
aber hat der Herr Christus seine Apostel nicht geweihet/
noch darzu außgesande / sonder gesagt : Geht hin in alle
Welt / prediget das Euangelium allen Creaturen. Der
gleichen gebent wol S. Paulus/ Timotheo vnd Tito/ die
er zu Bischoffen erwöhlet vnd geordnet / sie sollen andere
Bischoff / das ist / Pfarther vnd Kirchendiener ordnen/
gewenckt aber nicht mit einem wort / das sie Meß sollen les
sen / oder opffern für die Sünd der Lebendigen vnd der
Todten/ Sonder das ein Bischoff soll lebhaffte sein / der
Gottes

44 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Gottes Wort recht theilen künde / mächtig sey zu erma-
nen durch die heilsame Lehr / vnd zu straffen die widerwe-
cher / vnd ihnen das Maul zustopffen mit Gottes Wort.
Ite / dz er sey eines Weibes Man / Da muß einer im Bap-
stumb / wann er zum Pfaffen oder Priester geweiht würt
verschwören / daß er kein Eheweib wolle nemen / vnd sagen
vnuerschampt / daß ein Pfaff weniger sündige / wann er
Hureren treibe / dann so er ein eigen Eheweib neme. Daber
dann ist grosse Zucht vnd Keuschheit der falschgennant
Geistlichen kömmt. Danck habe diese Weibe / vñ der Bapst
zu Rom / der ob diser Keuschheit so streng vñ ernstlich haltet.

Daß aber der Patriarch / von der Priester Ehestand
wie vnden vermeldet würt / antwortet.

Wir erlauben vnsern Priestern Weiber zu
nemen. Aber nicht im Priesterthumb / sonder
vor der Priesterlichen Consecration vnd Wei-
he. Wer aber die Jungfrawschafft gelobt vñ ge-
schworen hat / dem gestatten wir das Heurath
durch auß nicht / denn es steht geschrieben: Wer
sein Hand an den Pflug legt / vnd siet zurück
der ist nicht geschickt zum Reich Gottes. Luc.

Ist es weit ein anders vnd sehr vil mitters vnd glimpf-
gers als vnser Papisten / wölche die Ehe ihren Priestern al-
lerdings verbieten / vñ keinen weihen / der ein Ehe vnd ehel-
cher Viderman ist / Sonder ist er ledig / so muß er verschwö-
ren / daß er sein lebenslang kein Eheweib nemen wolle. So
ehin mag er nemen so vil er will / vnd wann im eine nicht
mehr gefelt / so darff er sie weg sagen / vnd ein andere oder
mehr seines gefallens nemen / Hat er aber ein Eheweib / so

von der Augspurgischen Confession. 43

muß er dieselbige verschwören/ Zerreißen also daß vnauff-
leßliche Eheband/ dauon Gott gebotten/ daß/ was er zusa-
men gefügt/ soll der Mensch nicht scheiden. Mag sie aber
hernach wol bey sich behalten zur Köps vnd Concubina,
das ist nicht vnrecht/ wann er sie aber hette zu seiner Ehes-
frauen/ das were ein grausame Sünde/ dardurch er ver-
hindert/ daß er kein Herrgott machen köndte.

Ist aber daß nicht schand vnd laster? Ja eben daß so
der heilige Geist durch S. Paulum sagt: Teuffels Lehr/ 1. Tim. 4.
so in gleichnerer Lugenreder seind. Vnd Brandmal in iren
Gewissen haben/ abtrünnige vom Glauben.

Daß aber der Patriarch sagt/ sie gestatten denen das
heuraten nicht / so die Jungfrawschafft gelobt vnnnd ge-
schworen haben: Ist vnrecht/ daß einer schwöret/ daß jenig
so nicht in seinem gewalt vnd macht steht. Vnnnd hat Gott
der Herr den Menschen erschaffen/ daß er fruchtbar seie/ Gen. 1. 2.

vnd sich mehren soll. Wann er nu zum Ehestandt taugen-
lich/ wie gemeiniglich alle / vnd verschweret die Ehe / thuet
er vnrecht/ vnnnd wider Gottes Ordnung. Wann er sich 1. Cor. 7.

verheuraten kan / ist es besser sich verheuraten/ dan
stetige Brunst leiden / vnnnd sich also an Leib/ Seel/ vnnnd
Gemüt besudlen/ verunreinigen/ vnd verderben. Vnd sagt
sonderlich S. Paulus / er wolle den Junckfrawen kein
strick an den Hals werffen. Wie dann die vnuerstendige
vnbedechtige junge Leut mit dem glübd verstrickt vnnnd ge-
fangen werden / da wider der heilige Märterer Cypria-
nus sagt: Es seie besser / daß die jenige Junckfrawen/ so
schon Keuschheit gelobet / aber sich nit enthalten könden/
noch also verharren wollen/ sich verheuraten/ dann daß sie
durch ihr gelüft/ ins Feur fallen.

46 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Vnd ist zerbarmen vnd zutlagen/das die Menschen
mehr halten auff ihre Gebott / dann auff Gottes Wort
Ordnung vnd Geschöpf. Dañ je das Gelübde der Jung-
frawschafft / ein pur lautter Menschentand vnd Sagung
dauon kein Wort Gottes. Vnd verderben / sterben / vnd
werden also vnzeliche Leut / so auff Christum getaufft
von wegen der Vnzucht / vnd Hurrerey / die sie im ledi-
gen Ehelosenstand treiben / verdampft. Noch ist der Teufel
so starck vnd mächtig in den Leuten / das er soult hoch
ansehnlicher Leut dermassen verblendet / ds sie es mit diser
Teuffelslehr vom Eheverbott der Priester / Mönach vnd
Nonnen halten / bis das sie miteinander zum Teuffel dem
Vrsächer vnd Lehrmeister dis Gebots vnd Sagung
ren / dann die Hurer kein theil am Reich Gottes haben.

1. Cor. 6.

Daher auff dem Concilio zu Basel vor 157. jaren
in der Session gesagt: Es were viel besser / das man den
Priestern die Ehe erlaubte / dann das sie also hauffhalten
wie man weiß / vnd am tag ligt / Dann vil in der Priester
Ehe selig wurden / die also in dem ehelosen Leben verdamm-
met werden.

Soniel aber den Spruch Christi belangt: Wer sein
Hand an den Pflug legt / 22. durch wölichen der Patri-
arch vermeint / man soll ihnen die Ehe nicht zulassen / wö-
che sie zuuor verschworen haben / hat es die meinung vnd
verstand gang vnd gar nicht. Dann daselbst Christus
manet / das wir vnsern Christenlichen Beruff / dadurch
vns zu sich berufft hat / nachzuolgen sollen / vnd bey ihm
bestendig verharren / vnd vns nichts in diser Welt von jure
abwendig lassen machen.

Das

Das Ehelos Leben (da einer zum Ehestand sich tau-
genlich erschaffen befindet) ist kein solcher Göttlicher Be-
ruff / daß wann ein solche Person / wie jetzt gemeldet / da-
von abstehe / darumb Christo nicht mehr könne nachvol-
gen / sonder jme den Rücken bieten vnd in verlassen müste.
Das sey fern / dann wie in Christo kein Weib noch Mann /
also auch weder Junckfraw noch Ehefraw / Ehemann /
noch Ehelos. Dann da gilt es alles gleich / solcher keines
sicht Gott an / daß er dardurch jemand zu Gnaden auffne-
me / oder auch verstoffe / Dann diß gilt vnnnd thuet nichts /
Gottes Huld vnnnd Gnad / vnnnd das ewige Leben zuerlan-
gen / vnnnd zuerhalten / sonder der Glaub an Jesum Chri-
stum Wo **W** **S** **I** **E** den sihet vnd findet in einem Men-
schen / vnnnd denselbigen hernach mit gutten Werken
erzeige / vnnnd mit der That beweiset / so ist er ihm ange-
nem.

Jesuit: Auff den 15. Articul von Kirchen ⁶⁶
Ordnungen vnnnd Gebreuchen / füret der Pa- ⁶⁶
triarch diesen Spruch Chrysofomi ein. Es ist ⁶⁶
nicht vergebentlich von Aposteln geordnet wor- ⁶⁶
den / daß man vnder der Celebration der aller / ⁶⁶
heiligsten Geheimnissen / Bedechtnuß halten ⁶⁶
soll / deren die verscheiden seind / dann sie wusten ⁶⁶
wol / daß ihnen solches sehr nützlich vnd erspriess ⁶⁶
lich were. ⁶⁶

Das ich auff das lest zu erst antworte / wem ist es
mülich vnd erspriesslich / daß man der Abgestorbenen in der
Wohgedechtnus halte / den Abgestorbenen ? gar nicht / dan
sie essen

48 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

sie essen vnd trincken nicht / darzu dann Christus die Sa-
 crament hat eingesezt / vnd seind einweder an ihrem Leb-
 beß bey Gott im ewigen Leben / wann sie in rechtem we-
 ren Glauben verscheiden seind / oder in der Helle wo sie
 sie in dem rechten Glauben nicht absterben. Dann also le-
 ret vns Christus / da er nu zweierley Menschen / gleich-
 vnd vngleichige / vnd zweierley Ort in jener Welt ma-
 chet. Von dem dritten mitteln Ort / nemlich dem Fe-
 sewr / weist die ganze H. Schrifft nichts: Sonder ist vnd
 blinden Heiden erdichtet / die Christum den einigen Sün-
 denbüßer nicht erkande. Vnd vermeint / sie werden also im
 Fegewr von ihren Sünden gereiniget / wie das Silber im
 Tigel / vom Schaum / darwider droben weitläuffiger auß
 Gottes Wort. Seind nun die Abgestorbne in rechtem we-
 ren Glauben abgescheiden / so seind sie selig / vnd bey Gott
 da bedörffen sie des Sacraments nichts / noch daß man sie
 darbey gedencke / Seind sie aber nicht im rechtem Glauben
 abgestorben / so seind sie verdammet / vnd hilfft sie dieß
 Gedechtnuß bey dem Sacrament ganz vnd gar nicht.

Johan. 3.

Aber den Pfaffen ist es nutzlich vnd ersprießlich / dann
 es treget ihnen wol ein in ihre Kuchen. Wann man sie
 gengnuß sibend dreißigst Jarzeit begeht / da gewormen sie
 sich bey dem Fegewr wol.

Wer lehret aber solches? der Patriarch sagt / Cyril-
 lostomus hab es geschriben. Vnd wahr hat es Christus
 mus? Dem anzeigen des Patriarchen nach / soll es von dem
 Apostolen geordnet sein / daß man vnder der Mess der Ab-
 gestorbne gedechtnuß halte / Aber es ist lauter Sabelwort
 dann wie das Nachmal / oder wie sie es nennen / die Mess
 zu der Apostel zeitten gehalten worden / das lehret vnd be-
 schriben

schreibet vns S. Paulus / da gar nichts von den Todten / die man in dise Handlung soll einmischen / geredt / oder geschrieben würdt. Den Lebendigen hat es Christus eingesezt / die es essen vnnnd trincken sollen / vnnnd gar nicht den Todten / sonder der Kirchen hie auff Erden / die soll es halten in ihrer Versammlung / ihren Glauben damit zustercken / mit betrachtung des bitteren Leiden vnd Sterbens Christi / daß er sein Leib für vns vnnnd unsere Sünd in Tod gegeben / vnd sein Blut für vns vergossen / dafür sollen wir ime in der gemein Lob vnd Danck sagen.

Daß aber die Mess ein recht Versünopffer für die Sünd der Lebendigen / vnnnd der Todten sein solle / haben die alte Liturgia, Canones vnnnd Messen nicht. Es resset aber Sanct Chrysofomus insonderheit / von dem Gebett / das man für die Abgestorbene thun solle / dauon seho gesaget / daß es vergeblich. So kan es auch nit auß Glauben geschehen / dieweil wir kein Wort vnd Befelch Gottes deß haben haben / dann das Gebett muß auß Glauben geschehen / Jac. 1. Der Glaub kompt auß Gottes Wort / Rom. 10. Dieweil nun kein Gottes Wort vorhanden / daß wir sollen für die Abgestorbne bitten / ist es vergebentlich / ja ist Sünde / Rom. 14.

Daß nu hie der Jesuit sagt: Ferner meldet der Patriarch / man solle die Heiligen in Ehren haben / ihre Fests halten / ihre Fürbitt gebrauchen.

Souil das letzte hie belangt / von Fürbitt der Heiligen / wollen wir hernach an seinem eignen vnd gebürenden Ort dauon handeln / nemlich im letzten Artikel. Jeso souil belangt

50 Antwort auff die Zeittung auß Constant.

belangt die Ehrentbietung vnnnd Fests der lieben Heiligen halten wir derselbigen fürnembsste Fests/ als fürnemlich der Heiligen Zwölffboten / S. Johans des Teuffers / &c. Aber nicht der meinung / das wir ihnen dardurch zu dienen / ihr Huld / Gnad vnd Gunst vns dardurch zu erwerben / dann also soll man Gott allein dienen : Sonder wir ehren sie also / das wir hoch / vil vnd groß von ihnen halten / Gott dem Herren dancken / das er seiner Kirchen solche heilsame trewe Lehrer vnnnd Prediger geben hat / die mit gefahr ihres Leibs vnd Lebens der Kirchen / vnd also vns auch gedienet haben / vnd halten vns für / iren Glauben vñ Tugenden zum exempel / &c. Hatten ire Fests / vñ Feittag / &c. darauff vñ daran in die Kirchen zur Predig Gottes Wort zusammen kommen / Gott anruffen / loben / ehren vnnnd preisen / damit wir dormalen eins auch zu ihnen mögen kommen. Also verehren wir sie. Dann das man ihnen dienen will wann man ihnen zu Lob vnnnd Ehren / fastet / vnnnd sie anrufft / darmit geschieht ihnen schlechte / ja gar kein Ehr / sonder wo sie solches solten wissen / wie sie es im Leben nicht haben wollen den Leuten gestatten / das man für sie nicht anbetet / vnnnd sie anbette / also wurden sie es auch jetzt nicht lassen gefallen / sonder sagen : Nicht vns / nicht wir gebürt diese Ehr / sonder ruffet Gott an / ihm gebürt diese Ehr.

- „ Belangend den 16. Articul / von den Bürgerlichen
- „ vnnnd Weltlichen Ordnungen / das man nicht allein der
- „ Weltlichen Oberkeit solle volgen / sonder auch den Lehren
- „ vnnnd Auflegern der heiligen Schrifft : Seind wir mit dem Patriarchen eins / doch so ferr / das diese vns Gottes Wort rein vnnnd lauter lehren / recht außlegen / nach der anleitung

leitung des Glaubens / vnd Schrifft mit vnd durch die
 Schrifft erklären / vnd nicht an statt Gottes Worts / Men
 schenhand vnd Satzungen / vnd also den Saurteig / oder
 Hefel der Menschenlehr mit vnder vñ einmengen / Dann
 deren wollen wir glat ganz vnd gar nicht / Seittemal der
 H E R R Christus sagt : Vergebenlich dienen sie mir / Matt. 15.
 die weil sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen
 Gebott sind : wie dann auch diß eins ist / so hie vom Jesu
 cr bey diesem 16. Articul vermeldet würdt / da er also sagt.

Der Patriarch laßt sich auch vernemen daß
 er vbel zu friden / daß die Augspurgische Con
 fession den Mönchstand verdammet / so doch der
 Buchstab lauter vermag : Wiltu vollkommen
 sein / so gehe hin / vnd verkauff alles was du
 hast / vnd gibs den Armen / Matth. 19. Auff
 wölschen Spruch der Patriarch heftig dringet.

Antwort. Der Spruch ist ja lauter an im selbs / aber die
 gute Herren sind verblindet mit ihrer Möncherey / daß sie
 ja nit recht ansehen. Dann es gar nit ein allgemeiner Bes
 selch des Herrn Christi ist / daß ein jeder / so da will volkom
 men vnd selig werden / alles was er hat / müsse verkauffen /
 vnd den Armen geben / Sonder geht allein auff den stolzen
 vnd auffgeblasnen Jüngling / der zum Herrn Christo sagt:
 Er hette die Gebott Gottes alle vñ jugent auff gehalten / vñ
 fraget / was jme noch weiters fehlete? Da sagt der Herr zu
 ihm: Wiltu vollkommen sein / so gehe hin / verkauff was du
 hast / vnd gibs den Armen / so wüßtu ein Schatz im Him
 mel haben / vnd kom / vnd volg mir nach. Gibt ihm hiemit

ein Latein vnnnd Lection auff/darbey er solle studieren vnnnd lernen besser vnnnd recht erkennen / vnnnd mit der that bewei- sen / dessen er sich gerühmet hat / nemlich das er Gott von Herzen vber alles liebe / vnnnd den Nächsten / als sich selbs. Vñ hat Christus hiedurch / dises Gefellens Gebot- sam wöllen erkündigen / Wie da er Abraham gebott / er solte im seinen einigen geliebten Sohn auffopffern / der er zeigt seinen Gehorsam / Genes. 22. Diser aber do er solches höret / gieng er betrübt vnnnd traurig von ihm. Vñnd ersiet also diser stolck / geschwollen / vnnnd auffgeblasen Heuchler / von wegen eigener Fromkeit vnnnd vermehner Heiligkeit / das er noch ferr von diser Vollkommenheit were / deren er sich zuuor vermessen vnnnd gerühmet hette.

Darauff dann nicht volget / das die Möncherey ein standt der Vollkommenheit sey / dann es steht die Vollkom- menheit eines Menschen nicht in verlassung / oder ver- kauffen aller Güter / sonder in rechtem / waren Glauben vnnnd Gehorsam gegen allen Gebotten Gottes / der auß dem Glauben herfließt. Ist auch solches verlassen kein allge- meiner Befelch Gottes / sonder geht disen Jüngling auß ihm geschehen / obgehörter massen vnnnd ursach.

Souil aber die Mönch belanget / ist es nicht allein ein Heuchlerey / sonder ein lauter mutwill / da arme Trop- fen den Bettelsack verlassen / vnnnd kommen dargegen in reiche Fürstentlöster / da sie den vollauff haben / gewiss- Dfründen ihr lebenslang / vnnnd seind grosse Herren / dar- das heist ein mut vnnnd gutwillige Armut / darunder nicht allein grosse Fürstliche / ja Königliche Reichthumb / sic- cket / sonder auch ein gut faul / gefressig vñ Epicurisch We- hisch vnnnd Säuvisch Bauchleben. Vñnd das soll sein der Stand

Don der Augspurgischen Confession. 53
Stand der Volkommenheit / ja viel mehr der vollen tollen
Brüderorden.

Es ist aber vil vund weit ein ander ding gewesen / vmb
den Mönchstand zur zeit Chrysofostomi / da sie neben ihr
Handarbeit / damit sie sich ernehret / Übungen in heiliger
Schrift / mit lesen / predigen vnd beten gehapt / das er
hoch lobet.

So will auch S. Augustin ganz vnd gar nicht / das die
Mönch sollen müßig gehn / vñ von wegē ihres Gebets / von
anderer Leut arbeit vnd Almosen sich nehren / sonder sollen
sich selbs irer Hand arbeit nehren. Deshalben er ein Buch
geschribt / de opere Monachorū : Wie die Mönch solle ar-
beiten. Dañ spricht er / wer nit arbeitert soll auch nit essen.

Jesuit. der 17. Articul vom Jüngsten Bes
richt würdt passiert.

Jesuit. In dem achthenden Articul / vom
freien Willen / referiert vnd berufft sich der Pa-
triarch / auff die heilige Lehrer vnd Patres / vnd
insonderheit auff den H. Chrysofostomum, vnd
spricht / das die Patres, vnd heilige Lehrer auß
eingebung des H. Geists / vom freien Willen
recht geschriben / die H. Schrift wol erklärt /
vnd erleutert / die Warheit vns verkündiget.

Sie möcht sich einer nicht vnbillich anfangs verwun-
den / was doch der Patriarch darmit meinete / das er sich
mit vil mehr auff die H. Schrift in diesem Articul / dann
auff die Patres referiert vnd beruffet. Ich meint man solte
vns in die H. Schrift weisen / wie Christus thut / so refe-
riert er sich auff andere Lehrer. Isaias der Prophet spricht: Isai. 2.

54 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
 Wenn sie zu euch sagen: Ir müssen die Warfager vnd
 Zeichendeutter fragen/ die da schwezen vnd disputieren/ so
 sprecht: Soll nicht ein Volck seinen Gott fragen? oder soll
 man die todten für die lebendigen fragen? ja nach dem Be-
 sek vnd zeugnis/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie
 die Morgenrötte nicht haben.

27 Es referiert sich / sagt der Jesuit / der Pa-
 triarch / in sonderheit auff D. Chrysoctomum
 Ständ jm vil besser an/ daß er sich auff S. Paulum refer-
 1. Cor. 2. rierte / vnd beruffte / der geht sein rund zu / vnd sagt: Da
 natürlich Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes.
 2. Cor. 2. Es ist jm ein thorbheit/ vnd kan es nicht erkennen. Wir sind
 nicht tüchtig von vns selber/etwas zudencken/ als von uns
 selber: sonder daß wir etwas tügen / das ist von Gott/ diese
 Philip. 2. ist's der es beides thut/ vnd würcket in vns / das wollen wir
 Ephet. 2. das vollbringen. Item / wir seind tod in vnsern Sünden.
 Als wenig nu ein todter etwas würcket/ also wenig können
 wir etwas guts von vns thun / oder würcken zu vnser Ver-
 Rom. 8. kerung. Vñ abermal: Fleischlich gesinnet sein/ ist der tod
 vñ ein Feindschafft wider Gott. Sonder Gott muß es al-
 Joh. 15. les in vnserm willen schaffen. Daher Christus sagt: Drey
 Joh. 3. mich könnet jr nichts thun. Vnd abermal: Es sey vnd
 jemand von newem geboren werd durch Wasser vnd
 Geist/ kan er das Reich Gottes nit sehen. Also lehret mit S.
 Paulus / vñ Christus selbs von dem freie Willen/ woltagen
 S. August. ein Knechtliche vñ gefangne Wille nehet der
 mit wir vnser sündliche verderbte keinnliche Natur/ vñ vns
 selber recht lernen erkennen/ auff daß wir nit stolze Herren
 ler seien/vñ also auffgeblasen daher gehn in vnserm verter-
 ten Sinn: sonder vns von herzen demütigen/ Christo sein
 gebührende Ehr vñ der gnad Gottes alles allein zuschreiben
 der vns auß lautter gnad / güte vnd seiner Barmhertigkeit
 auff

Don der Augspurgischen Confession.

auffs new gebürt/durch Wasser vnd den H. Geist/berufft
vñ befehlet vns zu sich/schaffet ein new hertz vñ gemüt/das
wir anderst gesinnet werde/zündet ein new Liecht an in vn-
serm Verstand/das wir newe Menschē werden/ ine vñ sei-
nen liebe Son Jesum Christum vnsern einigē Heiland vñ
Seltgmaker recht erkennen/Da von Jer. sagt/vnd bittet:
Befre du mich Herz/so werd ich bekeret/denn du Herz bist
mein Gott/da ich bekeret ward/thet ich Bus. Vñ S. Paulus
lus: Wir warē auch Kind des zorns von Natur/gleich wie
auch die andern/ aber Gott/ der da reich ist von Barmher-
zigkeit/ durch sein grosse liebe/damit er vns geliebet hat/ da
wir tod warē in den Sünden/ hat er vns sampt Christo le-
bendig gemacht/ (den auß gnade seit jr selig worde) vñ hat
vns sampt im aufferwecket/ vñ sampt im in das Himelisch
wesen gesetzt in Christo Jesu / auff das er erzeigt in den zu-
kunftige zeitten den vberschwencklichen Reichthum seiner
gnade durch seine gute vber vns in Christo Jesu. Den auß
gnade seind jr selig worde/durch den Glaube/ vnd dasselbig
nit auß euch/Gottes gab ist es/nit auß den Werckē/auff dz
sich nit jemand rhüme/den wir sind sein Werck geschaffen
in Christo Jesu zu gutten Wercken/ zu wölichen vns Gott
zuor bereitet hat/dz wir darinnen wandlē sollen. Ein her-
licher Spruch/ darauff wir lernē/wie vns vñ vnserm freie/
ja vilmehr gefangne/wie in S. Augustin/als drobē gehört/
nennet/willen/ so gar nichts in vnserer bekerung vnd selig-
machung zu zuschreibē / sond alles vñ allein Gottes gnad/
güte/Barmherzigkeit/ das es einig vñ allein sein Werck
sey/ auch dz wir nach vnserer bekerung gutte Werck thun.
Daber abermal S. August. sagt: Wir sollē vns in keinem
rhümen/dañ es ist nichts vnser/ wie S. Paulus in gemein
spricht: Was hastu das du nit empfangen haste/so du es aber
empfangen hast/was rhümestu dich dann / als der es nicht
empfangen hetter

Psalm. 51.
Ezech. 36.

Jer. 31.

Ephes. 2.

1. Cor. 4.

Also

Antwort auff die Zeittung auß Constant.
 Also hat der H. Apostel Paulus gelehrt von des Wn-
 schen Kresten / ja vil mehr Vnkresten. Also hat auch
 S. Augustin recht vom freien Willen / wider die alten und
 newe Pelagianer / die Sophisten vnd Papisten / geschriben
 vnd gelehrt auß Gottes Wort / vnd die H. Schrifft
 recht erkläret auß eingebung des H. Geists / die Warheit
 vns verkündiget.

S. Chrysostomus aber / wie auch andere Griechen / ha-
 ben in disem Articul darneben gestochen / vnd weit gefehlet
 vnd zuvil Heidnisch vnd Philosophisch danon gelehret
 darumb man jnen dis orts nicht folgen kan oder solle.

- „ Jesuit. Der 19. Articul / von der Sünden w-
 „ sach würdt passiert.
- „ Jesuit. der 20. Articul / vom Glauben vnd
 „ gutten Wercken / würdt von dem Patriarchen
 „ als vnchristlich verworffen vnd verdampft / da-
 „ rumb daß diser Articul / die auffgefeste Fess / vnd
 „ Fasttag / Brüderschafften / Möncherey vnd
 „ dergleichen ansticht / vnd herdurch leßt / die dar-
 „ gegen vom Patriarchen zum höchsten gelobt vnd
 „ geprißen werden.

Was vom Glauben vnd gutten Wercken nach heiligen
 Göttlicher Schrifft / vñ einhelligkeit derselbigen außgeteilt
 haben wir droben auß anleitung des Glaubens / vertheilt
 fig / klar / hell vnd lautter durch Gottes gnad / bey dem
 4. 5. 6. Articul dargethon / darbey wir es jeso beruhen
 lassen.

Von der Augspurgischen Confession. 57

Das aber der Jesuit sagt / es werde diser Articul vom Glauben vnd gutten Wercken von dem Patriarchen ver-
worfen vnd verdampft / dieweil er die Fest / Fasttag / Bru-
derschafft / Möncherey / vnd dergleichen ansteche / vnd
herdurch lasse: Nimpt einen nicht wunder / ist auch nichts
newes / noch vnerhörtes in der Kirché Gottes. Dann eben
also vnd nicht anderst theten auch die Pharisec vnd
Schiffigelerten zur zeit Christi vnd der H. Apostel / das
sie ihre Menschenthand / vnd ihrer Vätter vnd Vorfaren
Auffsatz grösser vnd höher hielten dann Gottes Wort vnd
Gebot / wie jnen Christus solches auffrücket / vnd spricht:
Warumb vberetretet dann ihr Gottes Gebott / vmb euer
Auffsätze willen? Matt. 15.

Dann sage mir doch einer / woher kommen Brüder-
schafft vnd Möncherey / auch vil anders dergleichen
Narrenwerck vñ Papisten gauckelen / es sey bey den Wel-
schen oder Griechen / dann von den Menschen vnd ihren
Vorfaren? In H. Schrifft altes vnd newes Testaments/
wird nichts solches gefundē / noch dauon geschriben. Dise
Auffsätze streitten wider den Glauben / vnd die Gerechtig-
keit / so / vermög Gottes Worts / auß dem Glaubē herkom-
men / vnd mag nicht neben einander bestehn. Vnd seind
gleichwol solche Pharisäische vnd heuchlerische Orden /
auch Mönchische werck / Aberglauben / Auffsätze / vnd was
dergleichen jederzeit in der Welt gewesen / vnd neben / auch
von Gottes Volk eingeschlichen / aber auch allwegen
vnder Gottes Volk verdammēt. Vnd gemanet mich
des Patriarchen vñ Jesuiten Schreiben in disem Articul /
eben an den Pharisec / Luc. 18. vnd sein Bruderschafft / da-
zumal / die vil bettens / fastens / Allmosen / vñ gutte Werck
fürgaben / vnd sich dessen vor Gott vñ den Menschen hoch
rühmte Matt. 6.

58 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
 rhümeten/ aller massen wie hie der Jesuit schreibt. Beschle-
 den stolzen auffgeblasnen Pharisser / der sich selbe vor
 mas/ als were er fromb/ verachtet die andern / so nit seine
 Ordens waren / tritt für Gott / prüstet sich / rhümet sein
 gutte Werck/ fasten/ betten/ Allmosen geben / keuscheit
 frombkeit vnd gerechtigkeit / das er nit sey wie andere Leut
 darumb sey ime Gott den Himmel schuldig/ habe in ime ab-
 uerdienet. Hörstu hie nicht die Mönch redene sich rhümet
 sihestu sie hie nit so lustig abgemalet von Christo selbst/ als
 kein Maler mit seinem Pinsel köndte? Es ist vñ sich kein
 Ey dem andern so gleich / als diser Pharisser vnsere
 Mönchen vñ abergläubischen Werck heiligen. Lise hienun
 weiter das 5. 6. cap. in der schönen langen Predig Christi
 auff dem Berg/ da er sie gleicher gstat abonterfiet mit
 jrem Allmosen geben/ betten/ fasten/ 2c. Aber er verdammet
 sie auch gar redlich/ Luc. 18. Matth. 5. 23. mit aller jrer ge-
 rechtigkeit vñ fromkeit in abgrund der Höllen. Dessen vñ
 keines andern haben sich auch zu jm zuersehen / alle die
 Mönch/ vñ was sonst andere mehr dergleichen Pharisser/
 Heuchler/ Jesuiter/ vñ Werck heilige sind/ die sich auff re-
 eigne / oder anderer Leut frombkeit / werck der obermassen
 verlassen/ die werde in Himmel fahren/da die Höll am ruffen
 stien ist. Dem ist also vñ nit anderst/ es liege dann der mund
 der Wahrheit/ Jesus Christus. Vnd ist hoch zuerbarmen
 dz die Heuchler sich jrer heillosen Werck also rhümet
 sie allein ansehen/ vñ rhümet/ Der Mensch soll sich rechtlich
 vor dem Richter stul Gottes darauff verlassen/ da wir doch
 auff tausent nit eins antworten könde/ wie Job sagt/ vñ
 so ellend/ stinckend vñ vnstetig sind (wan man sich darauff
 will verlassen) dz sie ein greuel vor Gott genennet werden
 Vnd sehen dargegen nit den wust/ gestanck vñ greuel der
 In jren herze stecket/ die voller vnreht/ gestanck/ blindheit/
 sicherheit/ vnglauben/ vnbusfertigkeit / hoffart/ vnd den

Fr. Pez
 trus à So-
 to in sein-
 ner Cas-
 tholischen
 Confes-
 sion.

Don der Augspurgischen Confession. 59

gleichem stecken / daß Christus sie den Grebern / die voller Matt. 23.
Todtenbein vnd alles vnflats seind / vergleichtet / Aber sie
seind blind / vnd blinden leitter / gleich wie jene ire Vorsah-
ren / die Phariseeer. Gott gebe inen Bus / die Warheit zu-
erkennen / daß sie wider nüchtern werden auß des Teuffels 2. Tim. 3.
Stricken / von dem sie gefangen seind / zu seinem willen.

Jesuit. Auff den 21. Artic. von anruffung der
Heiligen / antwort der Patr. Man mög die liebe
Heilige wol anruffen / aber nit wie Gott: sonder
mit der anruffung / die inen gebür / item daß alle
Heilige unsere fürbittliche mittler bey der Göttl.
May. sein / zuuor an die werde Mutter Gottes /
ite dz wir der Heilige Bilder habē / vñ ehre sollē. "

Ja lieber Gesell / giltts auch also in die Kirche Gottes / sol-
che grosse Sachen einfürē / on Gottes Wort vñ Befelch?
Ich höre wol / dz der Patriarch sagt: Man möge die abge-
storbne Heilige wol anruffē / wo siehet aber solchs geschribē /
in Gottes wort? Ein Brieffe thet wol darbey / wañ es Gott
befolhē het / so woltē wir es glauben vñ thun. Wir aber ha-
ben ein strengē vñ ernstliche Befelch von Gott / dz wir glatt
gans vñ gar keine Gottesdienst in der Kirche stiftten / noch
anrichtē / auch nit thun sollen / was vns gut dunckt: sonder Deut. 4.
was er vns gebietete / das sollē wir allein thun / vñ nichts we-
der darzu / noch dauon thū. Wa ist nu hie Gottes Wort / vñ
12.
verheissung / dz die abgestorbnen Heiligen bey der Göttli-
chen May. unsere fürbittliche Mittler seien? Wa ist Gottes
Befelch vñ Gebott / wann schon gewiß were / dz sie für vns
Gott bitteten / daß wir sie solten vmb ihr Fürbitt anruffen?
Wa ist Gottes Wort vñ Zusagung / dz sie vns erhörē wer-
den / wañ wir schon lang zu inē schreie? Wo ist ein Exempel

60 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
in der ganken H. Schrifft / daß je ein gläubiger Mensch
einen verstorbenen habe angerufft? Wie darff dann jemand
so küne sein / daß er ohne Gottes Wort / Befelch / Verhoff
ung vnd Exempel / ein solchen Gottes / oder vilmehr? da
zendienst in der Kirchen darff anrichten / vnd treiben? da
her ein solche grewliche vnd abscheuliche / vnd mehr? dann
Heidnische Abgötterey in der Christliche Kirchen entstan
den vnd erfolget / daß man des einigen fürbittlichen Mit
lers Jesu Christi schier ganz vnd gar vergessen / ein streng
en vnd zornigen Richter auß jme gemacht / vnd neben
an die Seitten gestellet / sein liebe Mutter / die hat mühen
die Mittlerin / Bersönerin / Fürsprecherin / Gnadenstul
vnd alles miteinander sein / die arme Sünder mit Gott
versönen / derselbigen Seelen an jrem letzten Ende auff
nehmen / vnd sie in das ewige Leben führen.

Die andere Heiligen alle hat man nit allein vmb ir Für
bitt ben Gott angeruffen / sonder auch die Ampter vnder
sie Heidnischer weiß außgetheilet / vierzehen Nothheiffer er
wöhlet vnd gemacht / da ein jeder in einer sondern Kran
heit vnd Not / Fehrs vñ Wassers / Kriegsnot / zc. hat mühen
sen helfen / dahin hat man sich verlobet. Ein jeder auch
noch darzu einẽ sondern Heiligen vñ Patron gehabt. Den
gleichen auch alle vñ jede hochgelerte / vnd Rünsten / vñ
Handwerker / denen hat man gedienet / sie täglich ange
rufft / ihnen gefastet / vnd gefeiret. Vnd wer kan die alle
erzehlen? were vil zulang. Ist aber das nicht ein Heidnisch
wesen / ja wußt vnd grewel vor Gott vnd seiner Kirchen?

Dann eben also / vnd nicht anderst / haben auch die Hei
göttliche Heiden ihre Götter gehabt / einem jeden ein seu
der Ampt befolhen / wie meniglich wol bewußt. Daher es
die Christen entlehnet / vnd nur die Namen geweschlet

von der Augspurgischen Confession. 61

daß man für die grosse mutter der Götter / Mariam die Mutter Gottes / für Martem S. Jeorgen / für Bachum / Urbanum / für Lucinam / S. Margareth / für Neptunum / S. Nilans / für Lunonem S. Annam / 2c. erwölet / aufgeworffen / vnd angeruffen. Das / sage ich / ist ein grewliche / abscheuliche / Heidnische Abgötterey / wölche nicht allein keinen grund in Gottes Wort hat / dauon nicht ein einzigs Wortlin in der ganzen heiligen Schrift ist / sondern stracks darinnen verdammet: Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen Gebott seind: Alle Pflansen / die mein Himlischer Vatter nicht pflanzet / die werden aufgereut / vnnnd insonderheit vnder der Heiligen auruffung: Du solt mit andere Götter neben mir haben / du solt Gott deinen Herren anruffen / vnd ihm allein dienen. Seind Wort vnser Herrn Jesu Christi: Ruff mich an in der noch / so will ich dich erhören / vnd du solt mich preisen. Abraham vnser Vater kenne vnser Vatter von alters her. Weil nun die abgestorbene Heiligen vnser nicht kennen / nichts vmb vns wissen / was vmb solten wir sie dann anruffen? Wir haben einen einzigen fürbittlichen Mittler bey Gott / Jesum Christum / der ist vnser Fürsprecher / vnser Mittler / vnser Personer / vnser hoher Priester / der sitzt zur Rechten Gottes / vnnnd vertheile vnser / der spricht: Kommet her zu mir alle die ihr beschwert vñ mühselig seind / Ich will euch erquickken. Das ist allein der recht Nothelffer.

Mat. 15.

Mat. 4.

Psal. 50.

Isa. 63.

1. Tim. 2.

1. Joh. 2.

Rom. 8.

Mat. 11.

Sie haben wir Gottes Wort / Beuelch / vnnnd Zusagung / wo wir in allen vnsern engsten vnnnd nöthen sollen hinklauffen / daß vns gewißlich geholffen werde / nemlich allein

62 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
lein zu Gott dem Vatter durch Christū den allmechtigen
Herren / Heiland / Nothhelffer / Mittler / Erretter vnd
Erlöser.

Was ist daß das für nit allein ein blind vnd thöricht
sonder auch vnfinnig Wesen/vnnd Abgöttische Teuffel
wüet? dergleichen in den Walsfahrten zu sehen/in den Leu-
ten/daß/da sie Gottes Wort/Befelch/vnd Zusagung ha-
ben/daß sie den waren einigen vnd allmechtigen Gott sel-
len in allen iren engsten vnd nöthen anrufen/Er so fremd
lich vnd vätterlich sie zu ihm rufft vnnd locket/sie sollen zu
ihm kommen/vnnd so gnedig verträset vnnd zusaget/er
wölle sie erhören vnnd außhelffen/daß man nicht zu ihm
will/dargegen da man nicht allein kein Wort/Befelch/
oder Zusagung Gottes hat: sonder noch darzu als ein
Abgötterey/sünd/verbotten würdt: Zu den Abgestorbenen
Menschen zusucht haben/sie vmb Hülff vnnd Fürbitte an-
schreien? Ist das nicht eben das so Gott über sein Volk
Jherem. 2. klaget/vnnd sagt: Mein Volk hat ein zwifache Sünd ge-
thon/Mich die lebendige Quell verlassen sie/vnd machen
ihnen hie vnnd da/aufgehawne Brunnen/die da löcherich
seind/vnd kein Wasser geben.

Also hat es auch ein gestalt mit der Heiligen Bilden/
die mag man zwar wolhaben/was nicht ergertliche sind/
doch so ferr/daß man sie nicht anbette/nicht zu ihnen wals-
fahrten ziehe/nicht daruor nider falle auff die Knie/Hütet
gegen ihnen abziehe/Wie sie dann gelehrt haben/vnd noch
bestreiten/vnd als recht vnd Gottes Dienst verthedingen/
daß man den Bildern eben die Ehr solle anthun/die man
denen/so sie bedeuten/anthue/Als das Crucifix/vnd des
Herren Christi Bildnuß soll man eben so verehren/wie den
Herren

henn Christum selbs/das ist/Göttliche Ehr soll man dem Crucifix anthon. Daher der jezige Paps zu Rom grausamen grossen Ablass geben hat/ der Bruderschafft vnser lieben Frauen/ zu Mönchen/ nemlich wann/vnnd so offte etzer für ein Bildnuß / vnser Herren Crucifix / oder ein anders/ Item / vnser Frauen/ oder eines andern Heiligen gehi/ vnd ihme gebürende Reuerenz vnd Ehr erbeut vnnd erzieht er dardurch 100. Jar Ablass. Ist aber das nicht Blindheit / Irthumb/ Abgötterey/ so weiß ich nicht wie man es doch größer solte oder köndte machen? O Greuel ober Greuel / das ist doch ja weit weit ober der blinden Heiden Abgötterey / Noch soll vnd muß es alles lauter Gott angenehme Dienst sein/ Heiligkeit/ Christliche Catholische Kirchen/ ja der Teuffel vnd sein Mutter.

Von den Mißbräuchen.

Jesusuit. Der Patriarch approbiert / das ist / billichet die zwo Gestalten des Sacraments / dargegen verdampft er durch das ganz Buch nit mit dem wenigsten Wörtlin die Communion in einer Gestalt / ic.

Das sagstu/du Jesuwider/thust aber dem Patriarchen gewalt vnd vnrecht. Dann das seind seine Wort/da er vnß auff vnser Christliche Confession vnd Glaubens Bekantnuß antwortet / vnnd spricht: *Vtriusque speciei participes esse oportere omnes, dicitis: Et recte quidem. Nam & nos hoc idem tremendis his Mysterijs participantes, facimus.* Das ist/ ihr saget/das alle müssen beide gestalt empfangen/vnd saget recht/dann wir thun es auch also/wann wir

64 Antwort auff die Zeitrung auß Constant.
wir das hochwürdig Geheimnuß halten. Das heißt den
Jesuitern die eine gestalt nit verdammet / wie müße er das
sagen? Ist das nicht gnug die eine gestalt verdampt/wann
er schreibet / ihr saget recht/das alle müßen beyde gestalt
empfangen? Dann hierauf folget vnwidersprechlich das
das Widerspill / wann man es niche in beider Gestalt emp-
fange / sonder nur die eine / müß vnrecht vnnnd also ver-
dammet sein.

Halten also die Griechen mit vns wider die Päpste-
ler / das man das Nachmal solle vnd müße halten / wie es
Christus der Herr hat eingesezt / die heiligen Euangelisten
vnnnd S. Paulus beschriben / da er sagt / er habe es also von
dem Herzen empfangen / wie ers bey den Corinthern hat
angericht.

Concil.
Constant.
Sess. 13.

Also vnd nicht anderst / hat es die ganze Christenheit
in Orient vnnnd Decident gehalten. Wie auch das Keich
diebisch vnnnd Kirchenräuberisch Conciliabulum zu Constanz
nit frey rund vnd offenbarlichen bekennet / vnd sagt: Wie-
wol Christus das hochwürdig Sacrament vnder beider
Gestalt des Brots vnd Weins hat eingesezt / vnnnd seinen
Jüngern gereicht / vnnnd wiewol in der ersten Kirchen alle
so diß Sacrament von den gleubigen vnder beider Gestalt
empfangen / jedoch diß vngeachtet / soll es hernach von den
nen so es machen / vnder beider / aber von den Leuten / allen
vnder der Gestalt des Brots empfangen werden / bey
Straff des Bannes.

Ist aber das nit ein verzweifflet / Sigelbrüchig böse
wiche Stück / dem Herren Christo sein Testament / Safft-
ung / Sigel / vnnnd Brieff brechen? wie es auch der Papst
Gelasius nennet / da er sagt / die theilung diß Sacramente
töndt

tönde nicht sine grandi Sacrilégio, das ist / ohne grossen
grewlichen Kirchenraub geschehen. Darumb man es ein-
weders gans soll empfangen / oder wann sie es nicht gans
wöllen / soll man sie dauon abweisen. S. Paulus sagt: Gal. 3.
Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht /
wann es bestettiget ist / vnnnd thut auch nichts darzu / so soll
man auch nichts dauon thun.

Darumb sind die Griechen mit vnserm gegentheilden
Päpstern nit eins in haltung des Abendmals Christi / ge-
ben ihnen auch (obgelautter massen) vnrecht / vnnnd ver-
dammen sie also.

Das aber der Jesuit weitter sagt / Das die Brie. “
chen das Sacrament vnder beider Gestalt / “
weder reichen noch empfangen / es sey dann in “
der Meß Consecriert worden / empfangen es “
auch von keinem / der nicht von einem Bischoff “
Ordiniert vnd geweihet sey. “

Thut solches nicht zu der Substanz vnnnd Wesen des
Sacraments / wie sie / die Päpster / ihnen traumen lassen.
Seittemal Christus kein Meß gestiftet / noch gehalten
hat / da er diß Sacrament eingesezt / vnnnd seinen Jüngern
gereicht / wie droben erwissen. So hat auch weder er / seine
Apostel / noch die heilige Apostel / die Kirchendiener mit
dem Christum geschmieret oder gesalbet.

So gibt auch dieser Chrisam nit die Krafft / dardurch
der Priester ein Sacrament mache / wie die Papisten hie-
von ganklen vnnnd narren / Sonder wann man haltet die
Einsagung vnnnd Ordnung Christi / vnnnd ein ordentlicher
Kirchendiener / wann er schon nit mit des Papsts Chrisam
geübet.

66 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
geölet ist / dasselbig reichet / so ist es ein recht Sacrament/
vnnnd wollen wir weder der Gottlösterlichen Pöpffischen
Nes / darinnen sie Christum auff's new creuzigen vñ opf-
fern/noch des Pöpffs Weihe/da er seine Nespfaffen auch
nur also zuopfern schmieret.

Von der Priester Ehestandt.

- „ Sagt der Jesuit: Antwort der Patriarch: Wir
„ erlauben vnsern Priestern Weiber zunemen / a-
„ ber nicht im Priesterthumb/sonder vor der Prie-
„ sterlichen Consecration vnd weihe. Wer aber die
„ Jungfrawschafft verlobt vnnnd geschworen hat/
„ dem gestatten wir das heuraten gar nit / sonder
„ muß im Jungfrawenstandt pletben.

- Die Wort des Patriarchen lauten im Original also.
„ Daz jr saget/ es sey besser sich verheuraten/dann brennen/
„ vñ ein Bischoff soll sein eines Weibes Wā/nach S. Pauli
„ Lehr. Derohalben auch wir denen Priestern/die nit fōnden
„ in der Jungfrawschafft bleiben / Weiber zunemen gewalt
„ geben/ doch ehe sie geweiht vñ Püester werden. Dan Gott
„ hat den Ehestandt gestiftet. Vñ ist vns vnuerborgen/daz
„ vil schandt vnd vnzucht grūnet vnd fürgenom̄en wūrdt/vñ
„ der denen die den Priestern Weiber zunemen verbieten.

1. Tim. 4. Habt euch das ihr Pöpffler/mit ewer Teuffelslehr/vñ
Eheuerbot der Püester/wie es der H. Apostel Paulus nent-
net. Der Patriarch erlaubt den Priestern die Ehe/er weiht
Ehemänner zu Priestern. Wan aber ein ehelicher Ehemān
zu euch kompt/vñ begeret vñ euch geweiht zu werden/so zu-
tren̄et vñ zerreiſset jr die Ehe/vñ löset/vmb ewer menschen-
standt vñ sakung / ja vmb des Teuffels Lehr willen/daz vn-
zertrenlich Ehebad auff/wie auch droben vermeldet/vñ löſet
et inen ire eheliche Eheweiber nit/sonder sie müssen sie her-
nach für Concubinen vñ Huren (mit Ehren zumelden) ha-
ben

von der Augspurgischen Confession.

67

ben vñ halten. Pfiu der schandt/ was ist das für grausame
erschrockliche Sünd/ ja Grewel/ dz jr lauter Hurenpfaffen
haben: vñ stürzen sie mutwillig/ fürseslich/ wider Gott vñ
sein außgetrucktes Gebott in abgründt der Hellen/ will ge-
schweigen des Ergernuß / daran der Pappst mit seinem ge-
schmierten Hauffen/ sonderlich den Cardinälen/ Bischof-
sen/ schuldig ist/ vnd am Jüngstentag wann sie sonst keine
Sünd hetten/ dem gerechten Gott vñnd gestrengen Rich-
ter/ schwere Rechnung geben vnd thun müssen.

Aber da hilffte wed Chrißam noch Tauff/ an dem Pappst
vñ seinen Cardinälen / kein singen noch sagen/ fichen noch
bitten/ wie von hohen Potentaten geschehen auff dem Con-
cilio zu Trient/ Anno/ 152. vñnd ist eben als wañ man in
ein kalten Ofen blaset / aber dorten würdt es ihnen heiß
gung eingebrennet werden.

Von der Mess vñ Beicht.

Von der Mess ist droben gesagt/ wie auch vñ der Beicht/
vñnondten zu wider holen/ oder weiters hinzu zuthun.

Von der Absolution.

Souil die privat Absolution belanget/ sagt der
Patriarch / es hab nit jederman gewalt zuabsol-
uieren. Es sey auch nit ein jeder zuabsoluieren/ er
wölle den alles thun / was ime vom Seelsorger
auffgelegt vnd fürgeschriben würdt.

Antwort/ es soll ja ordnüg in der Kirchen Gottes gehal-
ten/ vñ das Predigamt/ oder das Ampt der Schlüssel/ ge-
wissen personen beuolhen werden/ die auch die Sacramen-
ta reichen. Aber es mag ein jeder Chriß den andern auß vñ
mit Gottes Wort trösten / ihm zusprechen mit schönen
Trostsprüchlin auß H. Schrifft / ihne vertrösten Gottes
huld vñ gnaden/ auch der vergebung der Sünden. Wann
nun der ander/ so es höret/ dem glaubet/ sollt er nit auch ab-
soluiert sein?

68 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
Lassen doch die Päpſter zu / daß ein jeglich Weib im
fall der noth / ein Kindlen teuffen darff / wölches vil mehr
vnd höher iſt / dann jenes ?

Daß aber weiters geſagt würdt / es ſey nicht ein jeg-
licher zuabſoluieren / er wölle dann alles thun / was ihme
vom Seelforger auffgelegt werde / Iſt droben darauff ge-
antwortet von der Buß vnnnd Gnugthuung für die Sün-
den / Wölches zum theil Menſchentand iſt / viel vnnnd man-
cherley Werck den Leuten aufflegen / zum theil wider Chri-
ſti Verdienſt / Ampt / Gnad / vnnnd einige für die Sünd
gnugthuung.

Wir ſagen / daß man alle Sünder / die ihre Sünd er-
kennen / reu vnnnd leid darüber haben / glauben auch an Je-
ſum Chriſtum / daß er allein für ihre Sünd hab gnugge-
thon / vnnnd wölle ihnen ihre Sünd auß Gnaden vergeben
vnnnd vergeben / vnnnd haben einen rechten Vorſatz ihr Leben
für ohn ihres beſten fleiß / ſouiel ihnen möglich / vnd Gott
Gnad verleihet / zubeffern / wann ſie das zuthun / ihrem
Seelforger zuſagen / ſolle abſoluieren / loß vnnnd ledig von
ihren Sünden ſprechen / vnnnd das laut Chriſti des Herrn
Einfakung vnnnd Verheiffung.

„ Zu lezt / was die Traditiones, das iſt / Auff-
„ ſetz der Vätter belangt / von vnderſchied der Spei-
„ ſen / auffgeſetzten Feſten / Fiertagen / faſten / ꝛc.
„ daß man ſoll in diſem oder andern Stücken hal-
„ ten / was die heilige Vätter gelehrt / vñ vns hin-
„ der iuen gelaffen / deren dingen nichts verlachen
„ oder ſpöttlich dauon reden / ꝛc.

Matth.
am lezte.

Antwort. Es hat Chriſtus der Herr ſeine Apoſtel mit
dieſer Inſtruction abgeſertiget / vnnnd geſagt: Gehet hin in
alle

Von der Augspurgischen Confession. 69

alle Welt/prediget das Euangelium allen Creaturen/vnd lehret sie halten alles/was ich euch befolhen hab. Vnd weiters: Vergeblich dienen sie mir mit Menschengebotten. Was nun der H. Apostel Lehr / so sie von Christo empfangen vnd gelernet / das ist in ihren Schriffen vnd Episteln außfürlich zusehen. Darbey wir auch durch Gottes gnad zubleiben vnd zuuerharren gedencken.

Matth. 15.

Sonit nun die eufferlichen Satzungen vnnnd Ordnungen belange / die für vnd an iuen selber mittelding vnd zugelassne Ordnungen seind / soferz man sie mittelding vnd frey laßt pbleiben / vnd nicht notwendige Gottesdienst darauß macht/lassen wir dieselbigen auch passieren/ Doch daß nicht eben muß an einem ort wie an dem andern damit gehalten werden / sonder frey / nach jedes Orts gelegenheit / nach vmbstenden der zeit vnd personen / auch zugetragen vnd fürfallenden sachen.

Wie dann auch in der Kirchenhistori zusehen / da es nicht in einem Land / wie in dem andern mit den Ceremonien vnd Kirchengebräuchen gehalten worden. Davon Augustinus sagt: Totum hoc genus rerum, liberar habentur. Alle dise sachen/ sollen frey zuhalten gelassen werden / da er von Kirchengebräuchen / Ordnungen vñ Satzungen redet/ als von der Fasten / zeit zum Nachemal des Herren zugehn / 2c. Da gibt er dise Regel / daß mans also halten soll/ wie es ein jeder findet an dem ort / da er hinkommet.

August. Epist. 118.

Dann es / wie in der Kirchenhistori geschriben steht/ der Apostel meinung nicht gewesen / Gebot vnnnd Ordnungen von den Fast vnd Feiertagen zumachen / sonder ein rechten wandel vnd Gottesdienst predigen. Wölches da es der Bischoff zu Rom / Victor/ nicht recht bedacht/ sonder

Histor. Tripart. lib. 9. c. 38.

70 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
 sonder thet die ganz Kirchen in Orient in den Bann / das
 sie nicht wolte mit ihme auff ein tag Ostern halten / son-
 der im der H. Lehrer Irenæus gar vn sauber vber die haubt
 vnd sagt : Es seie nichts neues / das man in der Kirchen
 Gottes / an einem ort die Ceremonien vnd Kirchen-
 bräuch anders halt / dann an andern orten. Es seien zu
 Bischöff zu Rom / vnd auch in Orient als der H. Polycar-
 pus gewesen / vnd ob sie schon nicht gleichheit in den
 Ceremonien gehalten / hab doch darumb keiner den an-
 dern verdammet / sonder Christenliche Einigkeit vnd Ge-
 meinschafft miteinander gehalten vnd communicirt. Es
 sey auch nicht allein der Span vnd Zwispalt von dem
 Ostertag / sonder auch von der Fasten. Dann etliche hal-
 ten / man solle nur allein ein tag Fasten halten / andere
 zwen tag / andere aber mehr tag / Etlich auch vierzig / vnd
 setzet hinzu : Ob nun wol dise alle in haltung der Fasten
 vndereinander vngleich / sind sie doch mit vns allweg frey-
 lich gewesen / vnd noch / vnd hat die vngleichheit der Fas-
 ten / die eintrectigkeit des Glaubens nicht zerissen.

So müssen wir vns auch die Christliche freihet nicht
 nemen lassen / das wir auß den mitteldingen / die in Got-
 tes Wort weder gebotten / noch verbotten sind / vnd also
 frey gelassen / notwendige Sachen vnd Gottesdienlich
 darauß machen / vnd vns mit gwalt dieselbigen auf-
 dringen lassen / dann sie an ihnen selber frey. In welcher
 Christenlicher freihet S. Paulus an vilen orten seiner
 Episteln / die Kirchen vermanet / das sie ihz nicht laß die
 Satzungen von Fest vnd Feiertagen / speissen verbot / alle
 Gal. 4. notwendig auffdingen / vnd spricht. Wie wendet ihz auch
 den

Von der Augspurgischen Confession. 71

denn umb / wider zu den schwachen vnd dürfftigen Sa-
hungen / wöchten ihr von newes an dienen wöllet? Ir hal-
ter Tag vnd Monden / vnd Fest vnd Jarzeit / ich fürcht
ewer / daß ich nicht villeicht umb sonst hab an euch gear-
bettet. Vnd abermal: So bestehet nun in der freyheit / Gal. 5.
damit vns Christus befreiet hat / vnd lasset euch nicht wis-
derumb in das knechtische Joch fangen / 2c. Das Speiß
vnd Ehe verbott / nennet er Teuffelslehr. Derhalben mö- 1. Tim. 4.
gen die Papisten wol zusehen / wölichem Gott sie dienen
mit fasten vnd ihrem Ehetosen leben.

Daß aber der Patriarch hie mit den Papisten stimmet/
vnd wolten gern den Kopff auß der Schlingen ziehen/
vnd geben für / diser Spruch S. Pauli sey nicht auff ihr
Speiß vnd Ehe verbott zuziehen oder zuuerstehn / sonder
allein auff die Manicheer / Encratisten vnd Marcioniter/
Juden vnd Heiden / dann sie nicht die Speiß vnd Ehe als
an jr selber vñrein verbieten.

Antwort ich. S. Paulus weiffagt nicht von ettlichen
gewiffen Personen allein / sonder er redet in gemein / von
den Lehrern vnd ihrer Lehr / so die Speiß vnd Ehe in der
Kirchen werden auß Neuchleren verbieten: In
Gleiffneren / sagt er / werden sie Lügen reden / vnd Brand-
mal in ihren Gewiffen haben / vñnd verbieten ehelich zu-
werden / vnd zumeiden die Speife / die Gott geschaffen hat
vñnemen mit danck sagung den Gläubigen. Nun ist wol
war / daß der Patriarch den seinen die Ehe nicht verbeut/
sonder laßts seinen Priestern zu / weiffet auch die Ehemän-
ner zu Priestern.

72 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Der Bapst aber thut es nicht / vnd verbeut auch seinen Pfaffen / als ein vnrein ding / wie solches in seinem Geislosen Recht / vnd in der Bapstler Schreiben / die sie noch täglich lassen außgehn / zusehen. Vnd solches vnderstehn sie sich mit gwalt / verkerung vnd verfälschung Gottes Wortes zubeweisen / das der Ehlichstand nicht allein den Priestern / sonder auch in gemein / die Ehlich beywohung / vnd pflicht aller vnd jeder Menschen vnrein sey. Dahin kommen sie zuletzt / wölches greulich ist zuhören / so doch solches ein Ordnung Gottes ist: Mehrer euch vnd wachset. Vnd der heilig Confessor Paphnutius in Concilio zu Nicea hat öffentlich gesagt / vnd auch erhalten / das die Ehliche pflicht mit einem eignen Weib / ein fleischheit sey. Wie gefelt euch das jr Teuffelslehrer / Heuchler vnd Lugenreder mit ewern Brandmalischen Gewissen wie euch S. Paulus nennet vnd teuffet.

D. Michael
Hager
Professor
Theologie zu
Freiburg
in seiner
Respon-
sion wider
der D.
Jacob
Heers-
brand.

1. Tim. 4

Derhalben die Priesterschaft / als der Bapst Hirsbrand in Teutschlanden / der Priester Ehe zerreißen wolt / vnd dem Bischoff zu Mens gebot / er solte diesen seinen Befelch ins Werck richten / darumb er auch sie zum zweytenmal gehn Erdfurt erfordere / da er ihnen solches fürhielt / haben sie ihm fein rund geantwortet / Sie wollen ehe ihre Pfarren / dann ihre Eheweiber verlassen / vnd Menschen nicht wölle dulden. Vnd als ers mit gwalt dahin dringen wolte / haben sie ihne zerreißen wölle / das er nicht gewarner / sich vn sichtbar gemacht hette.

„

Das aber der Patriarch ferner meldet / Vor beschehen

Von der Augspurgischen Confession. 73

henem Gelübde / vnd verheißung des Geists //
chen Lebens / ist einem jeglichen frey zubeuraten //
Da aber eines gutwillig sich Gott auffgeopf //
fert / vnd profession gethon / darnach widerumb //
hindersich sibet / vnnnd heuratet / der begeht ein //
Kirchenrüberisch / Gotts diebische That. //

Das ist zuwil darneben gestochen / vnd weit fehl. Dann
das Gelübde der Jungfrawschafft ist an im selbst kein Geists
lich Leben / seittenmal vil bey den Heiden gefunden wor
den / die ihr Jungfrawschafft vnd Leibsteuschheit / so wol
gehalten / vnd noch vil bas / als vnder den Christen / Vnd
es der Geist Gottes (von wölichem alles / was rechte Geists
lich herkompt vnd eingesezt muß werden) nicht befolhen /
das man ein solchen Orden vnd Jungfrawschafft gelo
ben solle / wie S. Paulus sagt: Von den Jungfrawen // 1. Cor. 7.
hab ich kein Gebott. Das ist wol war / wie eben diser Apo
stel daselbst meldet / das die / so die Gabe der Jungfraw
schafft von Gott haben / das sie heilig / nicht am Leib als
sonder auch am Geist heilig pleiben könden / ein vil
erhüwigers Leben führen / auch vil vnuerhinderter dem Ge
best vnd andern Geschafften aufwarten könden. Aber
dise Jungfrawschafft ist ein seltsam ding auff Erden /
vnnnd ein Bildpret / ein jedes hat sein Gab. Wer auch dise
gab vnnnd gnad von Gott insonderheit nicht hat / der würde
obel erger machen / wie der Patriarch droben selber ver
meldet / vnnnd die erfahrung vilfältig mit sich bringt / Vnnnd
würde der Jüngste tag dessen dings / so in diser Welt vnnnd
Leben verborzen / noch vil meh: herfür vnd an das Liecht
bringen /

74 Antwort auff die Zeitung auß Conſtant.
bringen/ Das möcht ihr Ehelofen Päpſtiſchen wol zuſehen
1. Cor. 7. hen führen. Darumb S. Paulus ſagt / es ſey beſſer freyen
vnd ſich verheuraten/ denn brennen / Vnd will von wegen
der Jungfrawſchafft keinen Strick jemandts an Hals
werffen.

Der Strick aber / iſt das Gelübde der Jungfraw-
ſchafft / wölches ſo bald einer gethon hat / iſt er verſtrickt/
hat den Strick am Hals / vnd iſt gefangen / daſ wann er
ſchon gern wolte / kan er doch nicht mehr ledig werden/
nach des Patriarchen vnd Papſts meinung.

Noch vil weniger iſt die Profeſſion der Jungfraw-
ſchafft/ ein Auffopfferung/ ſo Gott geſchicht/ Dann er es
nirgend gebotten / laſt ſich auch mit Gelübden nicht zu
wegen bringen/ vnd iſt auffſ aller glimpfigeſt von Sachen
zureden / ein ſolcher Gottesdienſt / vnd Opffer / davon
Matt. 23. Chriſtus ſagt: Vergeblich dienen ſie mir/ 2c.

Wenn mans aber mit ſeinem rechten Namen nennen
wolte/ ſo heißt vnd iſt es (bey denen/ die die Gab der Jung-
frawſchafft nicht haben) nicht Gott / ſonder dem Moloch
Pſal. 106. geopffert / vnd wie der Pſalm ſingt vnd ſagt: Sie opff-
erten ihre Söhn vnd Töchtern den Teuffeln / vnd
vergoffen vnſchuldig Blut / das Blut ihrer Söhne vnd
Töchtern / die ſie opfferten den Götzen Canaan / Da
ſie doch fürgaben / ſie woltens dem Gott Iſrael auff-
opffern. Aber weil ers ihnen nicht befolhen / ſonder vñ
vnd wider ſein Wort von ihnen geſchah / ſagete er: Sie
habens den Teuffeln auffgeopffert / diſe haben ſie es ge-
heiffen.

S. Pau

Von der Augspurgischen Confession.

75

S. Paulus lehret vns vil ein andere weise / wie wir Rom. 12.
vns vnnnd vnserer Leiber / Gott sollen auffopffern zu ei-
nem Opffer / das da lebendig / heilig / vnnnd Gott wol-
gefellig sey / wölches sey ewer vernünfftiger Gottes-
dienst.

Als dann aber opffert ein jeder Christ seinen Leib
Gott dem Herren zu einem gefälligen vnnnd Geistlichen
Opffer / nicht wann er Jungfrawschafft gelobet / ein
Mönch / Nunn oder Pfaff würdt / sonder wann er sich
Gott dem Herren in seinen Dienst vnd Gehorsam ergibt /
vnd durch den Geist Gottes des fleisches böse Lust vnnnd Rom. 6.
Begärden dempffet vnnnd tödtet / das er die Sünd nicht
laste herschen in seinem sterblichen Leib / im Gehorsam zu-
lassen in seinen lusten / vnd bereit ist / mit gedult auff vnd
anzunehmen / was ihme Gott zuleiden aufflegt vnd zu-
schicket. Darffst darumb in kein Kloster lauffen / Mönch /
Pfaff oder Nunn werden / bleib in deinem Göttlichen
Beruff / du seiest gleich im Predigampt / oder Weltli-
cher Obrigkeit Regiment / oder in der Haushaltung /
kantsu vnd soltu dich Gott dem Herren obgehörter massen
auffopffern.

Das ist aber noch das aller gröst / gröbest vnd beschwerz-
lichst / das diejenige so vnbedächtlich / freuelich vnd gefärz-
lich die Jungfrawschafft / so vber jr vermögen / zuhalten ge-
lobe vnnnd geschworen / wann sie hernach bey sich so vil be-
sinden / das sie es nicht könden halten / vnnnd nicht rein an
Leib / Seel vnd Geist bleiben / vnd sich derhalben / nach der
Regul S. Pauli : Es ist besser heuraten / dann brennen /
in ehlichen Stand begeben / darumb vnd darmit / ein Kir-
chenrät

76 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
chenräuberische Gottsdiebische That begehn solten/ Das
sag ich ist gar zuwil/ vñ den Bogen zuhoch gespannt/ Got
tes Wort/ der Natur / Vernunft / vnd aller billigkeit zu
wider. Dann man mach gleich darauß was man wolle/ so
ist solches Gelübd der Jungfrawschafft je nur ein Men
schengebott vnd Auffsatz.

So soll man auch nicht Sünde heuffen vnd mehren/
daß einer für vnd für ein böses vnrühwigs Gewissen solte
behalten/ vnd bey sich im herzen tragen/ die Brunnst fällen/
vnd also in bösem Gewissen stettigs leben / bis an sein En
de. Was ist das für ein marter der Gewissen? darnach
fragen die Seelenmörder nicht / die ihnen mit anderer un
zucht selbs helffen. Aber das arme Weibervolck / das also
in seinem Blut ersticken muß / die verfluchen in abgrund
der Höllen ihre Eltern / Brüder vnd Verwandten / alle/
so hat vnd that darzu gethon / Vnd heist derhalben also.
Quod incaute voueris, ne feceris: Turpis est promissio,
quæ scelere adimpletur. Das ist / was du vnfürsichtig
gelobt hast / das soltu nicht thun / noch halten: Es ist ein
schandeliche verheiffung / die mit einem Laster erfüllet vnd
gehalten würdt. Es hatte Dauid auß einer gehe / nicht
vnbillich bewegt / bey Gott dem Herren geschworen / er
wolte den Nabal mit allen den seinen tödten / Da im abes
Abigail Nabals Weib entgegen kame / vnd bat ihne dar
für/ gieng er in sich selbs / bedachte sich baß / vnd that nicht
was er bey seinem Eyd Gott geschworen hat / sonder dan
cket Gott / daß in Abigail dauon genommen hat / vnd ihne
behütet / daß er nicht Blut vergossen hette. Also auch in
ditem fahlt.

1. Sam.
25.

Sonst

Soult aber das heuraten nach dem Gelübdt belangt/
 kan vnd soll man es nicht so hoch anziehen / Seittemal es
 nur ein Menschenshand vnnnd Auffsatz / aber nicht Gottes
 Gebott ist. Das solten alle Geistlichen (wie sie genent
 werden) wol betrachten / vnnnd sonderlich der Pappst / wann
 er ein rechter Hirt sein wölte. Vnnnd theten Pappst vnnnd
 Bischöff viel besser vnd rechter / wann sie hie in ihren Sa-
 zungen dispensierten / dann da sie vmb Gelts willen / in
 solchen sachen / wider Gottes Wort / Gebott vnd Sagun-
 gen in verbotnen Gradibus der Ehesachen dispensieren.
 Daraus dann abzunemen / das sie eben seind wie ihre Vor-
 fahren / der Juden Hohenpriester / Phariseer vñ Schrifft-
 gelehrten / die vmb ihrer Sazungen willen / Gottes Gebott
 vbertratten / wie ihnen der HERR Christus solches auff-
 ruckete

Matth. 15.

Wiewil Gottseliger vnnnd vernünfftiger hat der heis-
 lig Märterer Cyprianus gerathen / das man in disem fall/
 auch denen Jungfrawen / die auch schon geweihtet waren /
 vnnnd Jungfrawschafft gelobt / aber nit kondten noch wol-
 ten darbey verharren / sich zuuerheuraten solte erlauben.

Cyprian.
 lib. 1.
 Epist. 11.

Epilogus des Patriarchen.

Diese ding / spricht er / alle / dauon bis
 hero von vns meldung geschehen / stimmen ein
 mit der heiligen Schrifft / nach Auslegung der
 Gottliebenden heiligen Lehrer / dann vns will
 nicht gebären / die Schrifft eigens gefallens
 zuerklären / c.

Antwort. Es ligt nicht am rhümen / denn es ist noch
 nie

78 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
nie kein Kexer entstanden / der sich nicht gleichfals der
Schrift gerhümet hette. Wie aber der Patriarch sein Sach
mit der Schrift durchaus bewisen / ist bis anher von Artic
cul zu Articul angezeigt worden / Bil mehr Patres / Canones
vnd Menschen Auffsehe / daß Schrift / hat er angezogen
vnd wann ihne Gott etwo eines Sprüchtlins auß der
Schrift berathen / hat ers vngereumbt / das nichts zur sa
lichen Lesers / daß er vrtheile / wölcher die Schrift für sich
habe.

Vñ ist war / das er sagt / wir sollen die Schrift nicht
eigens gefallens erklären / Schrift aber mit vnd durch die
Schrift erklären / ist nicht eigens gefallens auflegen.

- „ Daß er nun weiter sagt / Spricht aber einer / Ey
„ wie soll man dem verwürten vñ verfallnen Wesen
„ widerumb auffhelffen? Antwort / dem Wesen
„ würdt geholffen / wann man der Aposteln vnd
„ Concilien Ordnungen helt / vnd darauß vnd
„ schreitet / wer das thut / hat mit vns in der Reli
„ gion Gemeinschaft / wer aber das nit thut / vnd
„ wider die Canones handelt / kan mit vns kein
„ Gemeinschaft haben / &c.

Antwort / Der Aposteln Ordnungen wöllen wir von
Herken gern volgen / vnd sie halten. Wie ist aber die Ordnung
wölches der Aposteln Ordnungen seien? Da bringen der
Patriarch vnd Päpstler herfür viel vnd mancherley Ord
nungen vnd Sakungen / wölche sie vnder der Apostel
tel / Namen vnd ansehen verkauffen / vnd der Kirchen auff
getrochen

getrochen haben/ vnd geben für/ es seien der Aposteln Ordnungen/ das sie doch auß ihren Schrifften mit dem wenigsten nicht könden erweisen. Mit diesen Ordnungen/ würde dem verwürten vnnnd verfallenen wesen noch lang nicht außgeholfen/ Dann wer will vns verawissen / das das der Apostel Ordnungen seien?

Wir lesen in der Kirchenhistori Eusebij / von Papia/ wölicher der Apostel Jünger seinem fürgeben nach/ sie fleisig gehört: Vnd gesagt/ er habe von inen/ was Glaubens vnd Religions sachen belanget/ wol gelehret / vnd in guter Gedächtnuß behalten / Aber er hat / spricht Eusebius/ seltsame Wunderwerck / vñ newe des Heilands Christi Pabel/ vnd ein vnbekandte Lehr/ vnnnd vil mehr Fabelwerck/ auch der Chiliasten Irthumb angenomien/ darumb das er glaubte/ er köndte vil mehr auß solchen sagen/ dan auß den geschribnen Büchern lehren. Vnd der ursachen halben/ hat nit er für sich selbst allein geirret / das er die Lehr allein von wegen das sie alt war/ für ansehlich vnd war hieltte/ vñ nicht auch vrsach derselbigen bewogen/ sonder hat auch vñ vñ Irthumb gegeben/ so nach im kommen / vrsach zum Irthumb gegeben/ das ist / er hat andere mit ime verführet/ die im geglaubt vnd gefolget haben von der Apostel Ordnungen vnnnd Satzungen. Ist das dazumal geschehen / gleich nach der Apostel Tode/ da sie noch kaum erkaltet/ das man vil auß sie erdichtet/ vnd vnder dem Schein/ Titel vñ Namen der Apostel Lehr/ Satzungen/ Ordnungen/ vnnnd Regeln oder Canones/ souil vnnnd grosse Irthumb in die Kirchen eingeführet / was solte nit souil hundert/ ja mehr dann tausende jaren hernach geschehen / vnnnd auß sie die gutte/ fromme/ ehrliche/ redliche Männer Gottes/ die H. Apostel/ erdachte sein worden?

Euf. Hist.
Ecclef. lib.
3. cap. vlt.

Deros

80 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

Derohalben so lassen wir diese Ordnungen/ so vnser frem Namen der Kirchen Gottes auffgedrungen/ so vnser sonderlich / die auß ihren vnzweifelhaftigen Schrifften nicht künden erwisen werden / vnd behelffen vns deren von ihnen/ in ihren Episteln auffgeschribnen Regeln vnd Lehren / deren wir gewis sind/ vnd wissen auff aller gewisheit das sie nichts anderst der Kirchen zur Seligkeit notwendig/geordnet/ dann sie geschriben haben / darbey wir auch bleiben.

1. Cor. 11. Wann aber vnser Gegeneheil/ je so grossen Lust vnd Liebe zu der Apostel Ordnungen hat / warumb halten sie nit die vnzweiffeliche geschribne Ordnung S. Pauli des heiligen Apostels von dem Nachtmal des Herren Christus gewis sind/das sie sein seie/ ja vil mehr des Herren Christus

Mat. 23. Aber / wie gehöret / von wegen widerwertiger Ordnung der Kirchen / kan man des Herren Christi von S. Paulo beschribne Ordnung nicht halten. Ihr Heuchler vnd Gleisner/wie wolt jr mit ewern Ordnungen/dem heilichen Feur entrinnen?

Es ist aber nicht fürnemlich vmb die Ordnungen zu thun / wiewol derselbigen viel vnleidlich vnd Gottlos sind/ wölches alles müssen der heiligen Apostel Ordnungen sein / als die Gottslösterliche Mess / verstorbener Menschen Abgöttische Anruffung/ vnd dessen vnzweiffelich vil mehr.

Sonder es ist allermeist vmb die Lehr zu thun. Das ob wir vns schon der Ordnungen halben künden vergleichen (das doch auch vnmüglich/ dann sie wöllen nit / so künden wir nicht weichen /) so ist es doch in der Lehr vnmüglich vergleichnuß zutreffen. So wenig Christus vnd Belial mögen

von der Aug' purgischen Confession. 81

mögen verglichen werden / der ein Theil muß vnrecht haben / vnd darob verdammet werden / da würde nicht anderst auff.

Vnd daß der Patriarch so hefftig auff die Canones dieser eusserlichen Sakungen dringet / wissen wir wol / daß lesen vil Leut die Seligkeit darauff vnd darenin. Aber es ist Dockenwerck / vnd Kinderpill. S. Paulus sagt: Leibliche 1. Tim. 4. vbung ist wenig nutz / aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz. Vnd der Herr Christus: Das Reich Gottes Luc. 17. kompt nicht mit eusserlichen Geberden / das ist / es stehet nicht in eusserlichen Wercken / die an stett / Speiß / Kleider / Zeit / Personen vnnnd Docken oder Affenwerck / (wie das Papstumb ist) gebunden sind / sonder steht in Glaub vnnnd Liebe / Gerechtigkeit / Frid / Freud im heiligen Geist.

Daß auch lefftlich der Patriarch beschleusst: Wir wöllen euch Teutschen mit außgestreckten Armen empfangen / vnnnd zu den Kindern gern auffnehmen / da ihr anders der Apostel vnd der Concilien Traditiones, Ordnungen vnnnd Sakungen halten / vnd euch derselben vnderwerffen wölltet / wo nicht / so mag zwischen vns vnd euch kein Eignigkeit in Glaubens sachen getroffen werden. Sie setz der Esauit am Rand heraus (kompt morgen wider) vnd meint er hab es sehr wol getroffen / vnnnd versaget / darauff ist das die Antwort. Wir haben es auch noch

82 Antwort auff die Zeitung auß Constant.

1. Cor. 13. noch nicht begeret / daß er vns auffnemme zu seinen Kindern / sonder wie anfangs gemeldet / haben wir gehofft (wie dann die Liebe alles hoffet) dieweil er in etlichen Articulen neher bey vns / dann der Pappst zu Rom / er sollte wann er sampt den seinen auß Gottes Wort bessers be richtet / in andern sich auch zu vns nehern / vnnnd sich begeben in Einhelligkeit der Lehr / vnnnd Einigkeit der Kirchen / Wie wir dann von Herzen begeren / mit jederman / eines / in rechtem waren Glauben zusein / beflissen vns auch / so viel menschlich vnnnd möglich / dem H E X X N Christo viel zum ewigen Leben zugewinnen / vnnnd souiel vns be wußt / wolten wir nicht gern einige Gelegenheit verlaufen.

Dieser vrsachen halben / haben wir mit dem Patriarchen vnnnd Griechen angefangen zuhandlen / vnnnd gar nicht der meinung / wie jeso die Pappstler fälschlich vngrund außgeben / daß wir vns vnder ihn zubegaben begeret haben. Dann wir auch / Gott lob / dessen kein vrsach / dringt vns auch weder not noch Fürwis darzu / sonder wölten gern den gutten heilsamen Geruch Gottes Wortes zum Leben vieler außbreitten.

Vnd ob gleich kein sonderer nutz darauß erfolgen solte / da wir doch noch der zeit bessers hoffen / schadet vns solches nicht / vnnnd haben wir das vnser gethon / vnnnd kommen vnser gruß wider zu vns.

Act. 16.

Nat doch S. Paulus auch / da er begert in den Ländern Phrygia vnnnd Galatia / die Leut zubekeren / keinen nutzen können schaffen / daß ihm von dem heiligen Geist zureden vnnnd zupredigen das Wort Gottes in Asia wardt gewöhret.

Aber in

Aber in gemein sollen das alle/ es seien Griechen oder Italiener/ in Occident oder Orient/ Teutsch oder Welsch (wie der Jesuit sagt) von vns wissen/ daß wir durch Gottes Gnad also gesinnet/ daß wir nicht zu ihnen/ sonder sie zu vns müssen treten/ wöllen sie anderst seelig werden.

Appendix.

Beschließlich setzt der Esauit ein Anhang hinzu mit diesen Worten: In dem Sendschreiben/ wöliches neben diser Confutation Schrift an die Professore zu Tübingen vbersendet worden/ gibt der Patriarch Jeremias lautter zuuerstehn/ daß der Lutherischen Confession mehrertheils nicht allein new vnd vnerhört/ sonder auch der Euangelischen Warheit/ ja der rechten menschlichen Vernunft gestrackt zuwider.

Dis Drehendlin hat der Saut hinan müssen kletten/ klüben vnd stücken/ damit er nicht für ein Saw gehalten würde/ sonder der auch etwas wüste nützlichs darzu zu reden. Es were aber die Christlich Kirch darumb nicht zu Grund gangen/ wann er schon mit seinen armen Leuten wer da heimbd gebliben. Aber er hat auch in vnd auff den Buchladen gewölet/ damit er auch in andern Landen besandt werde.

Daß er nun sagt/ wie der Patriarch lautter zuuerstehn gebe/ daß der Lutherischen Lehr mehrertheils nicht allein new vnd vnerhört/ sonder auch der Euangelischen Warheit

84 Antwort auff die Zeittung auß Constant.
heit zu wider / Wissen wir sehr wol / dasß diß nicht ihr An-
theil allein ist / von dem heiligen Euangelio / sonder habend
gemein mit den alten Jüden / vnd Capernaiten / die / als si
Jesum hörten das Euangelium predigen / sprachen sie
Was ist das für ein newe Lehr ? Dann ob sie wol Gottes
Volck hießen / waren doch die Pharisceer vñ Schriftgelehr-
ten / lautter Lumpenprediger / die weder das Geses noch das
Euangelium verstanden / deren auch keines recht lehreren.
Da nun Christus der Herr aufftrat / vnd Gottes vñnd
recht vñnd rein lehret vñnd ausleget / ob sie wol Mosen vñnd
die Propheten lasen / waren doch die Predig vñnd Anle-
gung des heiligen Euangelij ihnen ein newe vñnd vñndhö-
re Lehr vñnd Predig / darumb fragen sie vñnd einander /
was ist das für ein newe Lehr ?

Also seind vñder dem Bapstumb hie vor diser zeit vñnd
noch / Pharisceer / Schriftgelehrten / die Lumpenwerck / zu-
genden / Fabeln auß dem dormi secure, vñnd andern derg-
gleichen geprediget. Die Pfaffen haben des Herrn Christi
vñnd seines Verdiensts gar nahendi vergessen / vñnd im ver-
graben / wie der Bapst Hadrianus 6. auß dem Reichstag
zu Nürnberg Anno 1522. durch seinen Legaten bekennet
vñnd rund gesagt / Der Namen Christi / ist von vns Pfaffen
vergessen / vñnd alles in dem heiligen Stuel zu Rom ver-
keret.

Da nun Gott der HERR auß sonderer vñnd vñnauf-
sprechlicher Gnad vñnd Güte / nach langwiriger dicker Fin-
sternuß / Irthumb / vñnd Abgötterey des Bapstumbs / das
hell Liecht seines heiligen Worts widerumb zu vnser zeit
hat angezündt / gedunct es die Papistischen Lehrer / die des
Herren Christi / wie ihr Bapst selbs gutwillig bekennet /
vergess

Von der Augspurgischen Confession. 85

vergessen / ein seltsame neue vnd vnerhörte Lehr / vnnnd ist
ihres theils jesh gehörter massen war.

Aber gleich wie des Herren Christi Lehr vnd Predig / ob
sie wol den Juden vnerhört vnd new / war sie doch an ihr
selber gar nicht new / sonder die recht vralt / vnd erste Lehr /
vnd Euangelium / so der Sohn Gottes selber im Para-
dis bald von anfang der Welt / gepredigt hat / vnd hernach
durch die Erzuätter vnd Propheten offtermals wider-
holet.

Also predigen vnnnd bringen wir kein neue / noch in der
rechten Kirchen Gottes vnerhörte Lehr / sonder eben die /
so Christus / die H. Apostel / Euangelisten vnd die Pro-
pheten gepredigt / vnd nachmals durch den willen Gottes
beschribt / Eben dise sag ich / vñ kein andere / führen wir auch.

Das sie nun den Widersächern new vnd vnerhört ist /
daran sind sie schuldig. Dann warumb haben sie des Her-
ren Christi (laut der Bekantnuß ihres Paps) vergessen?
Soll es daruß ein neue vnerhörte Lehr sein / weil sie nichts
dauon wissen? Gar nicht / thuen sie die Augen vnd Ohren
bass auff / hören vnd lesen die Bibel so fleissig / als ihre Pa-
tres, Concilia, Canones, Magistrum sententiarum,
Scorum, Thomam, Holgkot, Brickot, vnd wie sie mehr
heissen.

Aber das new Thuch / kan man nicht an den alten Betts-
leremantel / ihr Menschenlehr / Land vnd Sakungen sli-
cken / es reißt auß / vnd mag den stich nicht halten.

Der new Wein / will auch nicht in alten Schlenchen
bleiben / sie könden in nicht fassen noch halten / er ist ihnen
ausstark. Es ist ein alter Hölzel vnd Saurteig der Phari-
seer / den wollen sie stettigs vnder den siessen Teig der
laut

Antwort auff die Zeitung auß Constant.
 lautterkeit vnd warheit knetten/das thut sich nicht/ es müß
 der Sawerteig vnd alte Höfel der Bosheit vnd schalck-
 heit rein vnd sauber außgefegget werden. Das wollen sie
 aber nicht thun/ sonder wollen noch darzu ihrc Vernunfft
 folgen vnd recht geben.

Wie dann der Esauiter sagt / vnser Confession sey der
 rechten menschlichen Vernunfft stracks zuwider. Das ist
 war / mein lieber Jörg Scherer / sag mehr ein Warheit
 wann du wilt / dann Menschen Vernunfft in Göttlichen
 Sachen / vnd gegen dem Euangelio Gottes gehalten / ist
 ein Narrin / verstehet glatt ganz vnnnd gar nichts dauon.
 1. Cor. 1. Christus der gecreuzigt / ist den Griechen ein Thorheit / vnd
 1. Cor. 2. fürlich Mensch vernimbt nichts von dem Geist Gottes
 es ist ihm ein Thorheit / vnnnd kan es nicht erkennen.
 Frau Hulda / die Vernunfft vnd Verstand des Men-
 schen / verachtet alle Articul des Glaubens / treibe sie
 spött darauß / vnd kan dero nichts verstehn noch begreiffen.
 Sie ist stock staren blind.

Ist dann das der Bapstler Euangelium / das mit des
 Menschen Vernunfft stimmet / vnd vber ein kommet / so
 haben sie ein seltsam wunderbarlich Euangelion / nämlich
 das von Fleisch vnnnd Blut herkommet / Da mögen nun
 sie zusehen / wa sie darmit wollen hinkommen. Wir wollen
 len an ihrem Blut nicht schuldig sein / dann wir es zu
 gnugsam gesagt vnd geschriben / Ihr Blut
 sey vber ihren Köpffen.

Appendix.

Nachdem nu diser Jesuit Jörg Scherer/ einen Ap-
 pendicem an sein newe Zeitung / vnnd summaris-
 schen Auszug auß des Patriarchen Censur / wie
 sie es nennen / oder Antwort auff die Articul vnser Christ-
 lichen Augspurgischen Confession / angehengt / Damit
 gleiches mit gleichem vergolten werde / hat mich für gut
 angesehen/ auch ein Appendicem, an dise mein Schrifft/
 vnnd seiner Zeitung widerlegung/ anzuhengen. Nämlich
 diesen folgenden. Pater Scherer sagt: Der Patriarch zu
 Constantinopel approbiert/ das ist / billichet die zwo gstal-
 ten des Sacraments / dargegen verdampft er durch das
 gang Buch/ nicht mit dem wenigsten wörtlein / die Com-
 munion in einer Gestalt.

Wöliches ich droben fol. 63. vnd folgenden / als falsch
 vberzeugt/ vnd vberwisen.

Es gemanet mich aber hie eben diser Jesuit / an die
 handlung / so zu Augspurg in werendem Reichsttag / als
 eben dise vnser Confession anno 1530. vbergeben / fürge-
 lauffen / da die Päpstischen sich vnderstanden / in der
 güte / ein vergleichung mit den vnsern / der strittigen Ar-
 ticul halben zutreffen. Da haben sie den vnsern gutwil-
 lig zulassen vnd bewilligen wöllen / das Nachtmal vnder
 beiden gestalten zureichen (wöliches wir ihnen nicht dan-
 ken/ auch von ihnen nicht haben wöllen / dann wirs an-
 derstwo her haben) doch mit dem geding vnnd anhang/
 daß die vnsern dargegen lehren solten / die eine ggestalt bey
 ihnen / seie auch recht / 2c. Wöliches die vnsern nicht ein-
 gehn

88 Antwort auff die Zeittung auß Constant.
gehn könden noch wollen. Gleicher massen / hat auch das
Concilium zu Basel / den Böhemen solches wollen be-
willigen.

Aber jeho sind die Bapstler vill geleteret worden dann
ihre Vorfaren / vnd verdammen nu ganz vnd gar die Ent-
sagung vnsers Herren Jesu Christi.

Ist das
nicht der
Propst zu
Rottens-
burg/
mein
Freund
Melcher
Zanger?
Verbafor-
malia.

Dann also hat newlicher zeit am Sonntag Lixare ein
Bapstlicher Propst / nicht weit von hinnen / der sich selber
nicht für ein Saw / sonder der geletertesten einen hallet / off-
fentlich (wie ich glaubwürdig dessen / von einem / der es
selber auß seinem Hals gehört hat / berichtet) geprediget
vnd gesagt : Die Lutherischen wollen das Nachmal in
zweiterley gestalt haben / vnd sie wissen / das nicht recht ist
vnd ist von des Teuffels Hand gemacht worden.

So höre ich wol / das nach dises Gottslösterlichen
Mannes verfluchten Red / vnd verdampften meinung / vnd
fer allerliebster Herz / vnd Heiland Jesus Christus / die
ewige Weißheit vnnnd Göttliche Majestat / müsse der
Teuffel sein?

Barmherziger Gott / was ist das für ein greueliche/
abschewliche / vnd in der ganzen Christenheit vnrühmliche
auch vnleidentliche / Gottslösterliche / vnd in abgrund der
Höllen / verdampfte dises Propstles Rede?

Dann weder Huh / noch D. Luther solches erdacht / ge-
macht / oder herfür in die Kirchen gebracht.

Woher kommet es dann / das man den Leyen das gan-
ze Sacrament / oder / wie sie es nennen / beide gestalt / in
der Kirchen Gottes gibt ? Ist jm nicht also / es kommet
von Christo dem Herren selber ? Hats nicht diser selber ein-
gesetzt / gestiftet / vnnnd also seiner ganzen Kirchen vnd
Christi

Don der Augspurgischen Confession. 69

Christenheit / bis ans End der Welt verordnet / gegeben
vnd hinderlassen / vnd gesagt / Trincket alle darauß?

Sage vnd schreibe nicht S. Paulus der Kirchen zu I. Cor. I. II.

Corintho / darinnen mehrers theils Leyen waren / Er habe
es also von dem Herren empfangen / wie ers ihnen verord-
net vnd gegeben habe? Wie hat ers aber inen geben? Nicht
allein eine gestalt vnder oder mit dem Brot / den Leib Chris-
ti / sonder auch desselbigen gleichen / von dem Kelch ge-
sagt. Diser Kelch ist das new Testament in meinem Blut /
Solches thut zu meinem gedächtnis.

Diser Herr Jesus Christus / hat beiderley / oder zweiers-
ley gestalt eingefest / vnd gemachet seiner ganzen Chris-
tenheit. Dann er nicht den Pfaffen ein sonders / vnder
zweierley / vnd dann den Leyen ein anders / vnder einer ge-
samt / Sacrament gemachet hat / sonder hat seiner ganzen
Kirchen / Priestern vnd Leyen / nur ein einig ganzes Sa-
crament eingefest / verordnet vnd gemachet / wie es die drey
heiligen Euangelisten / vnd S. Paulus beschriben / kan
auch in alle ewigkeit anderst nicht auß der H. Schrifft er-
wissen / oder dargethon werden. Darauß dann folgt / das
wie gemeldet der Herr Christus müste der Teuffel sein.
Was nu das für ein grausame vnd erschröckliche Nede
sey / wann man sagt / es sey von des Teuffels Hand ge-
macht / gebe ich allen Christen / die nur ein tröpfle Christ-
lichen Bluts haben / zubedencken / was auch ein solcher
Mensch wol würdig vnd werth were / dann die wort der
Stiftung des Herren Christi / klar / hell / vnd an inen selbst
lauter vnd verstendlich sind.

Des angesehen / haben auch vil Christlicher hoher Pos-
tentaten / nicht so gar vor vilen jaren / beides bey dem Cons-

90 Antwort auff die Zeitung auß Constant.
cilio zu Trient / vnd auch dem Papszt zu Rom / flehenlich
angehalten vnd gebetten / daß sie ihnen / vnd ihren armen
Vnderthonen / das Sacrament des Altars / ganz / vnder
beiden gestalten / vermög der Einfasung Christi / zureichen
gestatten vñ erlauben wölle / wölches sie doch von den Tyr-
rannen vnd Kelchsdieben nicht mögen erlangen / das doch
ihnen von Gott gegönnet vnd gegeben ist. So höre ich wol
es hette dise hohe Christliche Potentaten / in disem / nach
des Propstes meinüg / der Teuffel getriben? das sey fern.

Derhalben wir auß angeregter vnd erzelter ursach / hin-
wider / vnd mit guttem grund der Warheit sagen mögen /
daß dise gedachts Propsts / vnd wer es ferner mit im haltet /
erschrockenliche / ganz Gottstößerliche Rede / nirgents an-
derst / dann von dem leidigen / Leibhafftigen Teuffel / vnd
auß seinem Höllischen Rachen / auß abgrund der Höllein
herkomme.

Daruff man auch billich ine Propst nit allein in keiner
Kirchen der ganzē Christenheit / zu einem Lehrer dulde noch
leiden / sonder ist auch nicht werth / daß ine / als ein solchen
grausamen Gottstößerer / der Erdboden tragen solte / der
Num. 16. sich vil billlicher auffthun / vnd ine / wie Choz / Dathan vnd
Abiron verschländen / dann er es auch vil besser / dann jene
verschuldet vnd verdienet / Gott straff dich Satan.

So wol sind nu / Christlicher Leser / der Patriarch zu
Constantinopel / vnd die Päpster etms (dauon sie stetiges
ohne end / vnd auffhören brällen: Vnsere Feind sind selbs
Nichter / wie in der vberschafft diser Zeitung zu sehen) das
was jener mit vns haltet / vnd spricht / es sey recht vnd vom
Gott / dise verdammen vnd sagen / es komme vnd sey vom
Teuffel gemacht.

Wer nun den Teuffel/ bey diesen höllischen Klawen nicht will lehren erkennen / dem weiß ich nicht / wie man ihnedenselbigen anders vnd besser solte oder köndte für vnd abmalen/oder er auch selber sich gröber vnd greifflicher an den tag geben.

Darumb mögen die Pápstler selber zusehen/wohin sie zu leßt der Teuffel/mit vnnnd durch ihre eigne Lehrer/gezöndte zubringen/vnnnd wann sie Augen/Vernunft/oder auch menschlichen Verstand haben /doch den sachen weitzer nachgedencken/vnd sich nicht also äffen/betäuben/vnd so mutwillig vnd jemerlich / ihre blinden Leitter / versteren lassen / damit sie nicht sampt ihnen / in die höllische Gruben fallen / vnd ewiglich Lehrer vnd Zuhörer sammentlich verdammet werden.

Das hab ich also/ Christlicher lieber Leser / auff diese des Jesuiterischen Gefindles newe Zeitung/so sie/ ire böse faule sachen damit zuwunderbawen vnnnd zu stützen / lassen außgehn (dieweil die Tübingische Theologen fürnemlich darinnen werden angezogen) wollen antworten / ehe dann die ganze Acta vnnnd Handlungen außgehn / darnach sie sich nit sollen verlangen lassen / Dann sie ihnen verhoffentlich/ ehe kommen werden/ dann es jnen lieb sein würdt.

Geschriben zu Tübingen im Monat Aprili
Anno/ 16. 83.

Allein Gott die Ehr.

Errata.

Fol. 32. linea 21. für Petrum lise/ Petro. fol. 39. in der dritten lina vor dem ende/ lise kindlichen. fol. 43. lin. 10. vnauslöschlich. fol. 46. lina 18. für Priester/ lise Priesterliche.

E N D E.

1825476